



Jahresbericht 2016



Sächsische Landesvereinigung
für Gesundheitsförderung e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

3	Vorwort des Präsidenten	30	7 Kommunale Gesundheitsförderung
5	1 Kinder- und Jugendgesundheit	30	7.1 Umsetzung der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe
5	1.1 Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“	31	7.2 Arbeitsberatungen mit Vertretern des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung
7	1.2 Projekte im Setting Kindertagesstätten		7.3 Sächsische Gesundheitswoche 2016
15	1.3 Projekte im Setting Schule	32	
21	2 Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung	33	8 Gesundheitliche Chancengleichheit
21	2.1 Informationsdienste/Medien	33	8.1 Sächsische Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“
21	2.2 Highlights aus dem Jahr 2016		
22	2.3 Ausblick 2017	34	9 Forum Gesundheitsförderung
23	3 Betriebliche Gesundheitsförderung	34	9.1 Organisation von bzw. Mitwirkung an Fachveranstaltungen und Kongressen
23	3.1 Das Serious Game für die Präventionsarbeit in der Pflegebranche	35	9.2 Mitarbeit in Arbeitskreisen und Gremien
23	3.2 Betriebliche Gesundheitsförderung in Kitas Mappe „Gesund bleiben in der Kita“	36	
24	4 Gesundheitsförderung bei Erwerbslosigkeit	36	10 Informationsdienste
24	4.1 Ausstellung Selbst. Wert. Sein.	36	10.1 Homepage www.slfg.de
		36	10.2 Newsletter
		36	10.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
24	5 Gesundheit für geflüchtete Menschen	37	11 Vereinsorganisation
24	5.1 MiMi – Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen	37	11.1 Mitglieder der SLfG
25	5.2 Erste Fachveranstaltung „Gesundheit für geflüchtete Menschen – Stand und Perspektiven“	39	11.2 Mitgliederversammlung 2016
		39	11.3 Vorstand der SLfG
		39	11.4 Vorstandssitzungen 2016
		39	11.5 Präsidiumssitzungen 2016
26	6 Aktives Altern	40	11.6 Geschäftsstelle der SLfG
26	6.1 Interdisziplinäre Fachtagung „Gesund im Alter“	41	11.7 Rechtsform und Finanzierung
27	6.2 Drei regionale Fachtagungen „Gesund bleiben in der Pflege“	42	
28	6.3 Gesundheitswerkstatt zum Thema „Gesundheit und Pflege“	44	12 Geschäftsstelle LRV (Landesrahmenvereinbarung)
29	6.4 Newsletter		Impressum

Liebe Mitglieder der SLfG, sehr geehrte Damen und Herren!

Für die Entwicklung der Gesundheitsförderung und Prävention im Jahr 2016 steht vor allem die Unterzeichnung und beginnende Umsetzung der für Sachsen geltenden Landesrahmenvereinbarung (LRV) zum Präventionsgesetz. Die Geschäftsstelle der LRV an der SLfG nahm 2016 ihre Arbeit auf. Es wurden erste Projektanträge bei der Geschäftsstelle eingereicht und zu verschiedenen Anfragen beraten. Im Dezember wurde mit dem Aufbau einer Online-Arbeitsplattform für die beteiligten Institutionen begonnen. Insgesamt also gute Voraussetzungen für die Etablierung der Geschäftsfunktion im Jahr 2017.

Des Weiteren konnte die SLfG neue Projekte akquirieren und bereits bestehende Projekte und Programme erfolgreich ausbauen.

Gemeinsam mit der ZFWB gGmbH übernahm die SLfG seit September 2016 die Koordinierung für das Projekt „KINDER STÄRKEN – Kompetenz- und Beratungsstelle zur Unterstützung von Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Regionen nahmen Kontakt mit den Trägern und Einrichtungen auf und begannen mit der Unterstützung und Beratung von Fachkräften vor Ort. Erste Netzwerktreffen fanden im Dezember 2016 in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Görlitz statt.

Unser Jahresbericht reflektiert die Veranstaltungen im Spätherbst 2016, u. a. die interdisziplinäre Fachtagung „Gesund im Alter“, die regionalen Fachveranstaltungen zum Thema „Gesund bleiben in der Pflege“ in Mittweida, Meißen und Görlitz sowie die erste Fachtagung „Gesundheit für geflüchtete Menschen“. Mit dem Thema Gesundheit für geflüchtete Menschen setzte die SLfG neue Akzente und erweiterte ihr Arbeitsfeld um diese Zielgruppe. Die Tagung gab einen Anstoß, die aktuellen Herausforderungen und Schwerpunkte der Thematik zu diskutieren und sich weiter zu vernetzen. Ein erster Kurs für Multiplikatoren endete am 7. Dezember



Lars Rohwer

©Frank Grätz

2016 mit einer Fachkräftefortbildung zum Thema „MiMi – Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen – Fortbildung zur Gewaltprävention geflüchteter Frauen und Mädchen“ in der Dreikönigskirche in Dresden. Die SLfG konnte mit der Schulung einen Beitrag zur Sensibilisierung für das Thema Migration, Flucht und Gewalt und zur Netzwerkbildung im Gewaltschutz erzielen.

Ausgebaut wurden auch die inhaltlichen Angebote für Kinder und Jugendliche um die Projekte „MindMatters“ und „Schatzsuche – Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kitas“. Die erste Fachtagung „MindMatters in Sachsen – Umsetzung und Praxiserfahrungen“ fand am 4. November 2016 in den Geschäftsräumen der BARMER GEK statt: ein Highlight im Jahr und eine gute Gelegenheit für Erfahrungsaustausch und neue Impulse. Am 19. November 2016 begann im Rahmen einer „Leinen los“-Veranstaltung in Chemnitz die 2. Reise des Elternprogrammes „Schatzsuche“ in Sachsen mit 13 teilnehmenden Kindertageseinrichtungen.

Zwei große Fachtagungen konnten wir 2016 im Setting Kita anbieten. Zum einen den 11. Fachtag „Gesund aufwachsen“, der am 19. September 2016 mit 170 Teilnehmern in der DGUV Akademie stattfand. „Miteinander gesund aufwach-

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

sen - Vielfalt in Bildung und Gesundheit“ - das war das Motto der Veranstaltung. Im Mittelpunkt stand das Ziel, gesellschaftliche Teilhabe und das Wohlbefinden von Kindern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen frühzeitig zu fördern. Staatsministerin Klepsch hielt das Grußwort mit einem Plädoyer, dass Chancengleichheit alle angeht. Zum anderen luden wir am 26. September 2016 Erzieherinnen, Erzieher und weitere pädagogische Fachkräfte zu Weiterbildung und Erfahrungsaustausch im Rahmen der 9. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – naturnah gestalten und spielend erleben“ ein. Hier begrüßte Helma Orosz, Vizepräsidentin der SLfG, die 170 Tagungsgäste. Erstmals kamen die acht Landessieger aller vier Kinder-Garten-Wettbewerbe zu einem Praxisaustausch zusammen und stellten ihre Gärten vor: von der Idee bis zur Umsetzung.

Die kommunale Gesundheitsförderung wurde im Vollzug der Förderrichtlinie durch die SLfG unterstützt.

Ich möchte allen Mitgliedern und Förderern der SLfG herzlich Danke sagen!

Unsere Arbeit haben folgende Institutionen durch Projektförderungen in besonderer Weise unterstützt: Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Sächsisches Staatsministerium für Kultus/SAB, AOK PLUS, BARMER GEK, BGW Bezirksstelle Dresden, BMBF,

Bundeskanzleramt/Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. Hannover, BZgA, GKV im Steuerungsgremium LRV, IKK classic, Knappschaft – Die Krankenkasse und TK.

Mit erhöhten Mitgliedsbeiträgen haben unsere Arbeit getragen: die AOK PLUS, der BKK-Landesverband Mitte, der vdek e.V. Landesvertretung Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden, die Stadt Leipzig, Herr Dr. Brockow, Frau Müller und Frau Schmitt.

Des Weiteren möchte ich mich auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SLfG herzlich bedanken, die mit Herzblut und großem Engagement die Arbeit des Vereines tragen.

Meinen Dank verbinde ich in diesem Jahr besonders mit der Erwartung, dass die SLfG im Jahr 2017 ihren Anteil für ein erfolgreiches Anlaufen der LRV und ihrer inhaltlichen Schwerpunkte leisten wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Lars Rohwer MdL / Präsident der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG)

1.1 Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“

Im Jahr 2004 wurden die Gesundheitsziele für Sachsen formuliert. Seit 2006 ist „Gesund aufwachsen“ mit einer Koordinierungsstelle an der SLfG untersetzt. Auch 2016 lagen Aufgaben der Koordinierung in der Kooperation und Vernetzung von Akteuren auf Landesebene. Dies erfolgte über den Koordinierungskreis „Gesund aufwachsen“ und die Arbeitsgruppen der Handlungsfelder.

Zum Koordinierungskreis „Gesund aufwachsen“ gehören:

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (Ref. 23 und 35)
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Ref. 42)
- Wissenschaftler/-innen aus der TU Dresden, der Uni Leipzig und der HTWK Leipzig
- Akteure aus dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (Gesundheitsamt Leipzig und Dresden)
- Verbraucherzentrale Sachsen
- Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Sachsen
- Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (LAGZ)
- Förderzentrum Sprache Dresden
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG)

Die „Grundphilosophie“ beinhaltet die Verknüpfung und Vernetzung von Gesundheit und Bildung auf Basis des Kita-Bildungsplanes.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“ im Berichtsjahr war die Begleitung der Überführung der sächsischen Gesundheitsziele in die Landesrahmenvereinbarung.

So wurde mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppen die bisherige Arbeit reflektiert, Herausforderungen und Erfolge benannt und eine Fortführung der Themen im Kontext der Landesrahmenvereinbarung vorgedacht.

Der Koordinierungskreis „Gesund aufwachsen“, die Arbeitsgruppe „Erzieher/-ingesundheit“ und die AG „Förderung von Lebenskompetenz“ werden auch nach der Beendigung der Gesundheitsziele als Arbeitsgruppen ansprechbar sein.

Die Arbeitsgruppen der Handlungsfelder Bewegung, Mundgesundheit, Impfschutz und Sprachförderung werden sich in neue Strukturen einbringen.

Weiter intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Sachsen und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. Die SLfG unterstützte zwei Fachveranstaltungen „Gesunde und sichere Kita“ in Dresden und Chemnitz. Themenschwerpunkte der Veranstaltungen, an denen jeweils mehr als 100 Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegepersonen sowie Trägervertreterinnen und -vertreter teilnahmen, waren die Gesundheitsförderung und der Arbeitsschutz in der Lebenswelt der Kindertageseinrichtungen.

11. Fachtag „Gesund aufwachsen“ am 19. September 2016 in Dresden, DGUV-Akademie

Thema „Miteinander gesund aufwachsen – Vielfalt in Bildung und Gesundheit“

„Miteinander gesund aufwachsen – Vielfalt in Bildung und Gesundheit“ – das war das Motto des 11. Fachtages „Gesund aufwachsen“. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Ziel, gesellschaftliche Teilhabe und das Wohlbefinden von Kindern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen frühzeitig zu fördern.

Bereits vor der Zunahme der Zuwanderungsbewegung nach Deutschland lagen zahlreiche Daten und Informationen zu den Merkmalen von ungerechten Bildungs- und Gesundheitschancen in unserer Gesellschaft vor. Die Zuwanderung trifft auf neue und alte Fragen, von denen einige im Rahmen des 11. Fachtages diskutiert wurden.

Nach der Eröffnung der Tagung durch Stephan Koesling (Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.) und Jörg Stojke (BGW Akademie) folgte ein Grußwort von Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz.

Prof. Dr. Tanja Betz (Goethe-Universität Frankfurt/Main) stellte in ihrem Vortrag „Ungleiche Teilhabe von Kindern: Probleme, Ursachen und Lösungsansätze“ aktuelle Studien zu ungleichen Teilhabemöglichkeiten von Kindern in der Kindertagesbetreuung und in ihren weiteren Lebenswelten vor.

Die Tagungsteilnehmer konnten zum Thema „Chancengerechtigkeit in einer Welt der Vielfalt fördern“ in den Dialog

1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

treten mit AOK PLUS (Heiko Kotte), Sächsischem Staatsministerium für Kultus (Arnfried Schlosser), Landesarbeitsgemeinschaft Inklusion in Sachsen (Christian Eichfeld) und Institut 3L (Jana Juhran).

Am Nachmittag kamen die 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sieben praxisrelevanten Workshops zusammen, um Fragen zu vertiefen, sich mit anderen Fachkräften auszutauschen und sich Anregungen für die eigene pädagogische Praxis zu holen.

Der Tag wurde durch das Improtheater „freie Spielkultur“ theatral reflektiert.

Moderiert wurde der 11. Fachtag von Christian Kurzke, Studienleiter Jugend an der Evangelischen Akademie Meißen.



170 Teilnehmer im Tagungszentrum der DGUV
©André Wirsig im Auftrag der SLfG

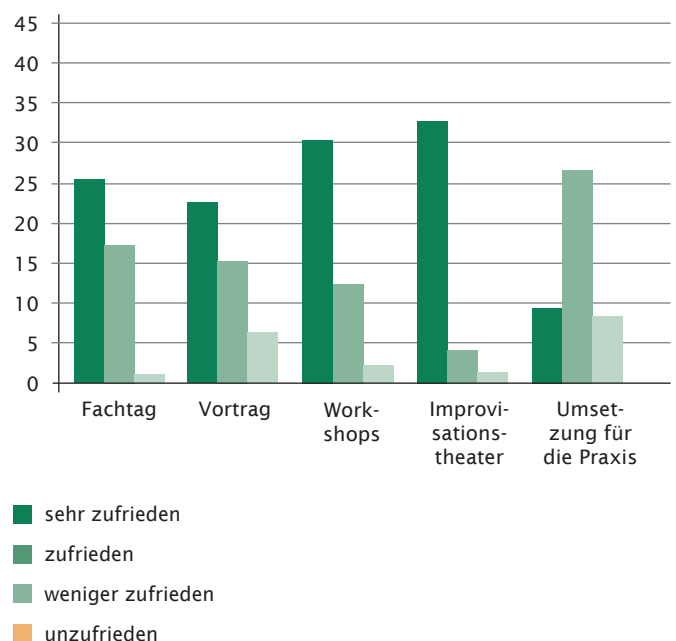
Auswertung des Fachtages

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden arbeitet in Kindertageseinrichtungen, Horten und in der Kindertagespflege. Andere kamen von Trägern und Fachberatungen sowie Gesundheits- und Jugendämtern. Vertreten waren auch Kolleginnen und Kollegen aus den gesetzlichen Krankenkassen. Die Möglichkeit zum Austausch untereinander, die Pflege von Kontakten und die individuelle Bereicherung durch die kollegialen Fachgespräche nutzen die Teilnehmenden intensiv und als Impulsgeber für die eigene Praxis. Die Zufriedenheit mit den Inhalten und Referent/-innen sowie dem Rahmenprogramm war laut Evaluationsbögen hoch. Mit der Themenvielfalt der Workshops waren die Tagungsgäste sehr zufrieden. Insgesamt waren die Teilnehmenden mit der Gesamtorganisation und dem Rahmenprogramm des Fachtages ausgesprochen zufrieden.

Einige Teilnehmende wünschten sich mehr Zeit für die Arbeit in den Workshops und für die Diskussionen sowie die Möglichkeit, mehrere Arbeitsphasen zu besuchen.

Für zukünftige Veranstaltungen wurde das Thema Kulturelle Vielfalt im Hinblick auf die Arbeit mit Kindern mit Fluchthintergrund genannt sowie der Wunsch geäußert, bestehende Angebote und Netzwerke aufzuzeigen und die Vernetzung von Akteuren anzustoßen.

Zufriedenheit mit dem Fachtag N = 45 (38,8 %, ohne Referenten)



1.2 Projekte im Setting Kindertagesstätten

1.2.1 Audit „Gesunde KiTa“

Das Zertifizierungsverfahren Audit „Gesunde KiTa“ konnte in 2016 mit Unterstützung der IKK classic



weiterhin den Kindertageseinrichtungen in Sachsen als Möglichkeit der Profilbildung und Instrument der Qualitätsentwicklung und -sicherung gesundheitsfördernder Prozesse angeboten werden – in engem Bezug zum Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“.

Im März 2016 hat sich die SLfG aktiv in das Auditverbundtreffen in Magdeburg eingebracht.

Das Verfahren „Gesunde KiTa“ wurde von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. entwickelt und bundesweit begleitet. Folgende Bundesländer beteiligen sich am Verfahren: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein.

Prof. Dr. Thomas Kliche, Professor für Bildungsmanagement an der Hochschule Magdeburg-Stendal, hat zusammen mit der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. 2016 eine Studie zum Thema „Wirkmechanismen gesundheitsbezogener Qualitätsentwicklung im Setting KiTa – das Audit Gesunde KiTa“ herausgegeben. Die Studie schlussfolgert positive Effekte des Audits und schätzt es als ein hochwirksames Verfahren zur gesundheitsbezogenen Qualitätsentwicklung in Kitas ein. Das Verfahren erfährt eine hohe Akzeptanz bei Kitas, Eltern und Trägern und entfaltet eine hohe Wirksamkeit, insbesondere im Bereich der Teambildung und Orientierung der Kitas im Bereich der Gesundheitsförderung.

Die Basisfinanzierung durch die IKK classic in Sachsen wird durch einen Eigenanteil der Einrichtungen ergänzt. Eine finanzielle Eigenbeteiligung der Einrichtungen findet in allen beteiligten Bundesländern statt.

53 Einrichtungen in Sachsen erhielten bisher das Zertifikat „Gesunde KiTa“, bundesweit sind es 239 Kindertageseinrichtungen.

Am 5. April 2016 nahmen 13 Erzieherinnen erfolgreich an der Schulung zur Qualitätsbeauftragten und Auditorin im

Rahmen des Audits „Gesunde KiTa“ teil. Die Schulungsveranstaltung wurde von Annekathrin Weber, Koordinatorin der Zertifizierungsstelle bei der SLfG, und Eileen Hornbostel, Projektmitarbeiterin im Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ bei der SLfG, geleitet. Während des Trainings erhielten die Teilnehmerinnen vertiefende Kenntnisse zu Gesundheitsförderung und Qualitätsentwicklung sowie zum Ablauf und zur Durchführung des Auditverfahrens. Die Schulung ist verbindliche Voraussetzung, um das Audit in den Kitas umsetzen zu können. Die jetzt zertifizierten Pädagoginnen können nun den nächsten Schritt für das Auditverfahren nehmen und die kritische Selbstbewertung starten. Die IKK classic wurde als Förderer eingebunden und stellte den Veranstaltungsort in ihrer Geschäftsstelle kostenfrei zur Verfügung.

Neue Kitas im Verfahren sind:

- Kita „Waldspatzen“ Zschaitz-Ottewig
- Bummi Kneipp-Kita Eilenburg
- Integrative Kita „Bielebohknirpse“ Beiersdorf
- Kita Spielekiste e. V. Dresden
- Kita „Märchenland“ Dippoldiswalde
- Kita „Felsenzwerg“ Gohrisch

Die nachhaltige Wirkung des Audits wird besonders deutlich, wenn sich eine Kindertageseinrichtung nach ca. drei Jahren erneut einer Überprüfung stellt und zeigen kann, was in diesem Zeitraum alles geleistet und erreicht wurde.

Neun Kitas erhielten 2016 das Zertifikat „Gesunde KiTa“, drei davon zum ersten Mal, zwei wurden rezertifiziert, vier zum zweiten Mal rezertifiziert.

Landkreis Görlitz:

- Integrative Kita „Schwalbennest“ Herrnhut
- Hort Kittlitz (2. Rezertifizierung)

Landkreis Nordsachsen:

- Bummi Kneipp-Kita Eilenburg

Landkreis Mittelsachsen:

- Kita „Waldspatzen“ Zschaitz-Ottewig

1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

Landkreis Leipzig:

- Kita „Märchenland“ Wurzen (2. Rezertifizierung)

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge:

- Kita „Am Heidelberg“ Mohorn (2. Rezertifizierung)
- Kita „Sonnenland“ Lichtenhain (1. Rezertifizierung)

Erzgebirgskreis:

- Kita „Regenbogen“ Stollberg (1. Rezertifizierung)

Stadt Leipzig:

- Kita „Wolkser Kinderland“ Leipzig (2. Rezertifizierung)



Die Bummi Kneipp-Kita in Eilenburg ist zertifiziert

©SLfG

Die Auszeichnung der „Gesunden KiTas“ wurde von den Einrichtungen sowohl für ihre Außenwirkung als auch für die Entwicklung interner Prozesse genutzt. Für die Gesundheitsförderung setzten sich Eltern, Fachberater, Träger, Kommunen und Vertreter der Gesundheitsämter u. a. mit einer engagierten Begleitung des Verfahrens und der Fremdbewertungen ein. Die Kitas erfuhren dadurch eine hohe Anerkennung und Wertschätzung ihrer Arbeit.

Die ausgezeichneten Kitas zeigten mit ihrer Selbsteinschätzung anhand der vorgegebenen sieben Qualitätsfelder Gesundheitsverhältnisse, Gesundheitskompetenzen der Kinder, KiTa-Kultur, Gesundheitskompetenzen des KiTa-Personals, Kinderentwicklung, Sicherheit und Qualitätsmanagement, auf welchem hohem Level Gesundheitsförderung umgesetzt wurde und wird.

Das Zertifizierungsverfahren förderte in den Einrichtungen den Dialog zwischen Leitung, Team und Eltern und ermöglichte ein gezieltes und strukturiertes Hinsehen auf bereits gut etablierte gesundheitsfördernde Elemente im Kita-Alltag. Zugleich werden Ressourcen entdeckt, neue Ideen wachsen und werden in die weitere Planung aufgenommen. Die im Verfahren berufenen Auditorinnen brachten sich als Expertinnen bei den Ortsterminen engagiert und fachkundig ein und nutzten – neben den Fachtagen „Gesund aufwachsen“ und „Kinder-Garten“ – diese Gelegenheit zur Weiterbildung direkt aus der Praxis.

Regionale Ansprechpartner der IKK classic begleiteten in 2016 verstärkt die Fremdbewertungen vor Ort und konnten sich als Unterstützer zeigen. Dies wurde von den Kitas gut aufgenommen.

In 2017 wird das Verfahren mit Unterstützung der IKK classic weitergeführt.

Neue Interessenten haben sich bereits gemeldet, die nächste Schulung findet in Zusammenarbeit mit der IKK classic am 14. März 2017 in Dresden statt. Im Sinne der Nachhaltigkeit gesundheitsfördernder Prozesse werden auch 2017 weitere Kitas eine Rezertifizierung anstreben.

1.2.2 Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb



Kita „Zuckerschnute“ Crimmitschau

©Kita „Zuckerschnute“

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



In Anlehnung an den Sächsischen Bildungsplan und das Sächsische Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ ist es ein Anliegen, naturnahe, bildungs- und gesundheitsförderliche Außenräume für und mit Kindern zu planen und zu gestalten.

2016 wurde nach vier erfolgreichen Durchgängen des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs unter Förderung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und der Knappschaft – Die Krankenkasse ein Fortbildungsprogramm in Form von Exkursionen und einer Fachtagung angeboten.

Exkursionen im Juni 2016

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms „Naturnahe und gesundheitsfördernde Gärten als Lern- und Erlebnisräume“ fanden vom 7. bis 9. Juni 2016 die Exkursionen zu den Landessiegern des 4. Kinder-Garten-Wettbewerbs statt:

So öffneten folgende Kitas 2016 ihre Gartentüren:

- die Evangelische Kita „Eckstein“ Dresden
- der Betriebskindergarten „Naturkinder“ Königsfeld OT Weißbach
- die Kita „Spatzennest“ Zschopau

Insgesamt interessierten sich über 67 pädagogische und technische Fachkräfte aus Kindertagespflegestellen, Kinderkrippen, Kindergärten, Horten und Grundschulen, Vertreter aus der Eltern- und Trägerschaft, Fachberater, Multiplikatoren aus dem Gesundheits- und Sozialbereich sowie Landschaftsgestalter für die Besichtigungen vor Ort.

Die Teilnehmer erhielten bei einem Gartenspaziergang einen Einblick in das Konzept und den Prozess der Gartengestaltung – von der Idee bis zur Umsetzung. Gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort – der Leitung, den Eltern und den Landschaftsgestaltern – wurde vielseitig informiert und rege diskutiert. Die aus ganz Sachsen angereisten Teilnehmer erhielten wertvolle Anregungen und Impulse für die eigene Gartengestaltung.



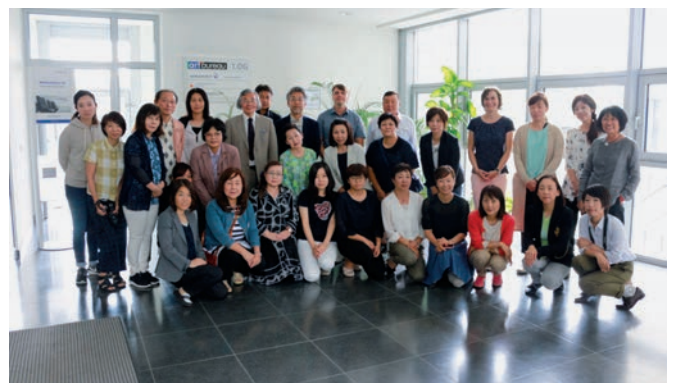
Exkursion in die Kita „Spatzennest“ Zschopau

©SLfG

Besuch einer japanischen Delegation in der Geschäftsstelle der SLfG und bei den Landessiegern des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs

Am 22. August 2016 besuchte eine Delegation der Japanischen Stiftung für Natur- und Umweltschutz mit 29 Personen die Geschäftsstelle der SLfG. Die Delegation war bereits zum dritten Mal zu Gast und interessierte sich für den Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb, der seit 2008 in Sachsen durchgeführt wird. Stephan Koesling, Geschäftsführer der SLfG, und Eileen Hornbostel, Projektkoordinatorin, informierten über den Wettbewerb und tauschten sich mit der Delegation rund um das Thema der naturnahen, gesundheits- und bildungsfördernden Außenraumgestaltung in sächsischen Kitas aus.

Vor dem Hintergrund, dass Kinder am besten in einer natürlichen Umgebung aufwachsen können, hat sich die Delegation auch Beispiele guter Praxis in Sachsen angeschaut. So machten sich die Vertreter der Stiftung aus dem Kindergartenbereich, Professoren, Lehrer, Journalisten und Biotop-Experten ein Bild von der naturnahen Bildung und Erziehung in den Einrichtungen vor Ort. Auf ihrer Tour durch Sachsen besuchten sie die Landessieger der letzten Kinder-Garten-Wettbewerbe in Dresden und im Erzgebirgskreis.



Besuch der japanischen Delegation

©SLfG

9. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – naturnah gestalten und spielend erleben“

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms fand am 26. September 2016 die 9. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – naturnah gestalten und spielend erleben“ im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden statt. An der Veranstaltung nahmen 170 Gäste teil, darunter Fachkräfte aus Kindertagespflege-

stellen, Kinderkrippen, Kindergärten, Horten und Grundschulen, Eltern, Vertreter der Fachberatung und der Träger, Landschaftsgestalter, Beirats- und Jurymitglieder sowie Multiplikatoren aus dem Gesundheits- und Sozialbereich.

Nach der Eröffnung der Tagung durch Helma Orosz (Vizepräsidentin der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.) folgte eine Gesprächsrunde mit Vertretern des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (Nicole Poch, Referat 42 | Kindertagesbetreuung) und des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (Martin Strunden, Referatsleiter „Gesundheitswirtschaft, gesundheitliche Prävention und Telematik“) sowie Helma Orosz. Im Anschluss hielt Udo Lange (Leiter der pädagogischen Ideenwerkstatt BAGAGE e. V. Freiburg, Spielraumplaner und Fachbuch-Autor) einen Fachvortrag zum Thema „Das Paradies ist nicht möbliert – naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen, die zum Erleben, Entdecken, Spielen und selbstbestimmten Lernen anregen“.

Nach dem Vortrag traten die Teilnehmer in einen anregenden Praxisaustausch mit insgesamt acht Landessiegern (von 12) der bisherigen Kinder-Garten-Wettbewerbe. Der kollegiale Austausch und fachliche Dialog war für alle Beteiligten ein großer Gewinn.

Darüber hinaus konnten sich die 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Vor- und Nachmittag in praxisrelevanten Workshops rund um das Thema „Kinder-Garten“ austauschen und Impulse für die eigene Praxis mitnehmen.

Die Dokumentation der 9. Fachtagung steht auf der Homepage der SLfG www.slfg.de zur Verfügung.



Gesprächsrunde im Rahmen der 9. Fachtagung
© André Wirsing im Auftrag der SLfG

Broschüre zum 4. Kinder-Garten-Wettbewerb

Im Juni 2016 ist die Dokumentation des 4. Kinder-Garten-Wettbewerbs in Form einer Broschüre erschienen. In dieser Broschüre werden die Kitas und Kindertagespflegestellen des Wettbewerbs mit ihren ideenreichen Gartenkonzepten vorgestellt. Darüber hinaus findet sich hier eine Zusammenfassung der Ergebnisse und positiven Erfahrungen des Kinder-Garten-Wettbewerbs. Die Broschüre wurde Kitas und Kindertagespflegestellen, die sich in der Planung und Umsetzung von Gartenprojekten befinden, kostenlos zur Verfügung gestellt und kann von der Homepage der SLfG www.slfg.de als pdf heruntergeladen werden.



Ausblick 2017

Ab Januar 2017 startet der 5. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – ein Ort der Begegnung!“. Mit dem Wettbewerb werden alle sächsischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen eingeladen, ihre Außenanlagen als naturnahe Lern- und Erlebnisräume für und mit Kindern zu gestalten.

1.2.3 FREUNDE – Programm zur Lebenskompetenzförderung in Kindertageseinrichtungen



Das Lebenskompetenzprogramm FREUNDE wird seit 2008 in Sachsen stetig implementiert und durch die SLfG koordiniert. Schirmherrin ist in Sachsen Staatsministerin Barbara Klepsch.

Die qualifizierten FREUNDE-Trainerinnen und -Trainer in den Landkreisen und Städten sind unverzichtbare Netzwerkpartner und Fortbildungsanbieter. 2016 fanden sachsenweit 8 Basisseminare mit insgesamt 92 pädagogischen Fachkräften statt. Die standardisierten Basisseminare in den Regionen sind zweitägig, die jeweiligen Aufbau-seminare und Reflexionstreffen werden in eigener Konzeption der FREUNDE-Trainer/-innen durchgeführt.

Die Fortbildungsauswertungen belegen gute bis sehr gute Bewertungen mit Nähe zur Kita-Praxis und kompetenter Methodenvermittlung. Vieles der FREUNDE-Inhalte, wie das Wissen zur Lebenskompetenzförderung oder auch Grundlagen der wertschätzenden Kommunikation, kennen die pädagogischen Fachkräfte. FREUNDE aktiviert, vertieft und belebt die praktische Umsetzung. Der Kita-Alltag ist turbulent und herausfordernd. Man braucht gutes Fachwissen zur seelischen Gesundheit und gute Kenntnisse in der Anwendung von Methoden.

Folgende FREUNDE-Trainerinnen und -Trainer haben im Berichtszeitraum den Prozess der Implementierung aktiv begleitet: Silvia Bühn und Maja Schein/GA und JA im LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge; Frau Silke Müller/GA LRA Vogtlandkreis; Britt Franke und Stefanie Thienel/Fachstelle für Suchtprävention Direktionsbezirk Leipzig; Cordula Schurz/Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit in Bischofswerda; Barbara Käppel/Fachberatung AWO Bautzen; Yvonne Kortt/GA LRA Bautzen; Annette-Luise Birkner/CJD Jugendhilfebüro Löbau; Jana Welde/Erzieherfachschule Hoyerswerda; Annelie Diesner/Kinderland Sachsen e. V.; Steffen Blaschke/Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal; Angela Lücken/Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e. V. und Anett Rafelt/Deutscher Kinderschutzbund, OV Görlitz.

Die SLfG steht für Fragen der Fortbildungsorganisation und -konzeption zur Verfügung und unterstützt die Trainerschaft fachlich, methodisch und personell. Als Anerkennung für die qualitätsvolle FREUNDE-Präventionstätigkeit wurden im Berichtsjahr zwei Auszeichnungen vorgenommen:

1) integrative Kindertagesstätte „Haus Sonnenschein“ in Pirna

Die integrative Kindertagesstätte „Haus Sonnenschein“ in Trägerschaft des Lebenshilfe Pirna-Sebnitz-Freital e. V. er-

hielt am 1. März 2016 eine Auszeichnung für die Umsetzung des Lebenskompetenzprogrammes „FREUNDE“.

Damit ist die Einrichtung die erste FREUNDE-Kita im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. 13 Erzieherinnen und Erzieher der Einrichtung wurden Mitte Januar 2016 im zweitägigen Inhouse-Basisseminar durch die FREUNDE-Trainerinnen Silvia Bühn und Maja Schein geschult. Das methodische Material für diese Schulungen wurde durch den BKK-Landesverband Mitte finanziert.

2) Integrationseinrichtung „Sonnenhof“ in Leipzig

Die Leipziger Integrationseinrichtung „Sonnenhof“ in Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes Leipzig e. V. erhielt am 18. November 2016 die FREUNDE-Tafel für die Umsetzung des „FREUNDE“-Programmes. Elf Erzieherinnen und Erzieher der Einrichtung wurden im zweitägigen Inhouse-Basisseminar (November 2015) und dem dreitägigen Aufbau-seminar (2016) durch die FREUNDE-Trainerinnen Stefanie Thienel und Britt Franke (Deutscher Kinderschutzbund OV Leipzig e. V. Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk Leipzig) geschult. Die Techniker Krankenkasse finanzierte die FREUNDE-Fortbildungen im „Sonnenhof“.



Vernetzungstreffen

©SLfG

Die SLfG veranstaltete in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz vom 31. Mai bis 1. Juni 2016 die Ausbildung „Kulturelle Vielfalt in der Kita – Wie die Integration von Familien unterschiedlicher Herkunft gelingt“ für 17 FREUNDE-Trainer/-innen in Sachsen kombiniert mit dem Vernetzungstreffen. Heribert Holzinger, Stiftung FREUNDE bei der Aktion

Jugendschutz in Bayern, und Gudrun Gutdeutsch, Fachkraft für interkulturelle Kompetenz in München und FREUNDE Trainerin, haben diese zweitägige Fortbildung geleitet. Bereits im Berichtszeitraum wurden infolgedessen FREUNDE-Aufbauseminare durch die Trainer/-innen durchgeführt.

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat 2016 das Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung an der TU Dresden beauftragt, die Umsetzung des FREUNDE-Programms in Sachsen zu evaluieren. Die Erzieher, die seit 2007 an einem FREUNDE-Basisseminar teilgenommen haben, wurden befragt. Des Weiteren wurden die FREUNDE-Trainer/-innen zur Qualität und zu den Umsetzungsmöglichkeiten des Aufbauseminars „Kulturelle Vielfalt in Kitas“ befragt. Die Ergebnisse werden Anfang 2017 vorliegen.

Der Transfer der FREUNDE-Programminhalte wird 2017 durch weitere bereits terminierte Basisseminare fortgesetzt (siehe SLfG-Homepage). Es wird eine weitere FREUNDE-Trainer/-innen-Qualifizierung angeboten, welche durch die SLfG und die bundesweite Programmleitung in München durchgeführt wird.



FREUNDE-Fortbildungsmaterial „Kulturelle Vielfalt in Kitas“ ©SLfG

1.2.4 Schatzsuche – Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kitas



Das Elternprogramm „Schatzsuche“ ist ein Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern und wurde von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG) entwickelt.

Schatzsuche reagiert auf die Stimmen der Kitapraxis, die deutlich zu erkennen geben, dass Eltern bei der Förderung der seelischen Entwicklung ihrer Kinder Unterstützung, Informationen und Austausch benötigen.

Ziel ist es, zunächst Erzieherinnen und Erzieher für die Durchführung der Elternmodule zu qualifizieren, damit diese gemeinsam mit den Kita-Eltern auf die Reise gehen, um die elterliche Erziehungskompetenz zu stärken und Freude an der Erziehung ihrer Kinder zu wecken. Die Erzieher besuchen mit den Eltern Themeninseln, mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit der Eltern verstärkt auf die Stärken, Schutzfaktoren und unentdeckten „Schätze“ der Kinder zu richten. Mit der Teilnahme erhält jede Einrichtung das Medienpaket Schatzsuche mit vielen bildhaften, maritim gestalteten Methoden und einer strukturierten Anleitung (Logbuch) für jede Themeninsel.

Es werden niedrigschwellige Strukturen geschaffen, um möglichst viele Eltern (auch bildungsferne Familien) zu erreichen.

Mit Förderung der Techniker Krankenkasse und der Programmkoordination der SLfG wurde das Elternprogramm 2016 in Sachsen weitergeführt.

1. Schatzsuche-Reise

Am 21. April 2016 beendeten 22 Schatzsuche-Referenten der 1. Reise in Sachsen ihre Weiterbildung, um das erworbene Wissen in der Kita-Praxis umzusetzen. Die Inhouse-Fortbildungen in den elf Einrichtungen mit Übergabe der Schatzsuche-Siegel wurden bis September 2016 durchgeführt, um das jeweilige Erzieher-Team fachlich „ins Boot“ zu holen. In

den elf Kindertageseinrichtungen der 1. Schatzsuche-Reise wurden erste Elterntreffs durchgeführt und weitere für 2017 terminiert.

Folgende elf Kindertageseinrichtungen nahmen an der 1. Schatzsuche-Reise teil:

- Kindertagespflege „Löwenzähnchen“ (VKKJ Leipzig)/Ökologische Kindertagespflege „NaturKinder“ (Kindervereinigung e. V. Leipzig)
- Kita Heide (Volkssolidarität Westerstzgebirge e. V., Schwarzenberg)
- Kindertagesstätte „Rüsselchen“ (Stadt Wurzen)
- Kita „Die kleinen Zwerge“ (Stadtverwaltung Penig)
- Kita „Bärchen“ (Stadtverwaltung Eilenburg)
- Kita „Sonnenland“ (AWO KV Nordsachsen e. V., Delitzsch)
- Heilpädagogische Kindertagesstätte Freital (Diakonie Dippoldiswalde, Freital)
- Kinderhaus „Regenbogen“ (Gemeinde Bobenaukirchen)
- Kita „Vogelnest“ (Häusliche Alten- u. Krankenpflege, Neustadt/Sachsen)
- Integrationskita „Max und Moritz“ und Heilpädagogische Kita „Bussi Bär“ (Lebenshilfe Kamenz-Hoyerswerda e. V., Hoyerswerda)
- Kita „Zwergenland“ (Gemeinde Hirschfeld, Hirschfeld OT Niedergrünitz)



Die Teilnehmer der Abschlussveranstaltung der 1. Reise nach erfolgter Zertifikatsübergabe ©SLfG

2. Schatzsuche-Reise

Seit August 2016 begibt sich die SLfG mit folgenden 13 Kindertageseinrichtungen in Sachsen auf die 2. Schiffsreise:

- Kindertageseinrichtung „Bunte Kinderwelt“, Chemnitz („Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.“ KJF Chemnitz)
- Kindertageseinrichtung „Zeisigwaldfüchse“, Chemnitz (KJF)
- Kindertageseinrichtung „Spielhaus Groß & Klein“, Chemnitz (KJF)
- Kindertageseinrichtung „Kindertreffpunkt“, Chemnitz (KJF)
- „Heilpädagogische Kindertageseinrichtung“, Chemnitz (KJF)
- Kindertageseinrichtung „Rabennest“, Chemnitz (KJF)
- Kindertageseinrichtung „Flemmingstraße“, Chemnitz (KJF)
- Kindertageseinrichtung „Flohzirkus“, Chemnitz (KJF)
- „Kinderhaus Leonardo“, Chemnitz (KJF)
- Kinderhaus „Sonnenschein“, Bischofswerda (Stadt Bischofswerda)
- Kita „Regenbogen“, Stollberg (Diakonisches Werk Stollberg e. V.)
- Kindergarten der Sinne, Chemnitz (SFZ Förderzentrum gGmbH)
- „Sonnenkinder“, Chemnitz (Klinikum Chemnitz gGmbH)

Die 2. Schatzsuche-Reise zeichnet sich durch ein besonders hohes regionales Interesse in Chemnitz und Umgebung aus. Bis Oktober 2016 wurden im Rahmen der sechs Weiterbildungsmodulen mit 20 Erzieherinnen und Erziehern die Themeninseln des Programms „bereist“ und bearbeitet. Sie sind zu Schatzsuche-Referenten/-innen qualifiziert. Bis Jahresende 2016 wurden die Inhouse-Fortbildungen in diesen 13 Einrichtungen durchgeführt, um das jeweilige Team fortzubilden. Im Rahmen der Weiterbildungen wurden auch die Schatzsuche-Siegel überreicht. Für die neun Kooperations-einrichtungen des Trägers KJF gab es am 19. November 2016 eine „Leinen los“-Veranstaltung in der Freien Grundschule Leonardo in Chemnitz mit einem Fachvortrag der bundesweiten Programmleiterin Maria Gies (HAG). Feierlicher Abschluss des Tages war auch hier die Übergabe der „Schatzsuche“-Siegel an die „Schatzsuche“-Referentinnen

1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

und -Referenten durch Simone Hartmann von der Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Sachsen.

Die 13 Kindertageseinrichtungen der 2. Schatzsuche-Reise können 2016/17 das Programm zusammen mit den Kita-Eltern in ihren Kitas weiter gestalten.



Abschlussfoto der 20 Schatzsuche-Referenten in Chemnitz ©SLfG

Am 17. Juni 2016 fand das erste gemeinsame Kooperationsstreffen aller Schatzsuche-Koordinatorinnen bundesweit statt. Zwölf Teilnehmerinnen aus acht Bundesländern brachten ihren Schatz an Erfahrungen und Ideen mit nach Hamburg. Die Koordinatorinnen nutzten den Tag, um sich über die Fortbildungserfahrungen auszutauschen und ihre Expertise für die Qualitätsentwicklung von Schatzsuche einfließen zu lassen.

Schatzsuche möchte Eltern den Blick auf die wertvollen, manchmal unentdeckten Fähigkeiten und Schätze der Kinder lenken und beschreitet mit dem Format und der Konzeption neue Wege in der Zusammenarbeit mit Eltern.

Für die pädagogischen Fachkräfte ist die Rolle als Referent/-in herausfordernd und stärkend zugleich. Seitens der Leitung, der Träger und der Elternvertretungen erfahren sie viel Wertschätzung, allerdings sind die personellen Kita-Ressourcen und das „Rücken-frei-halten“ für die Qualifizierung der Schatzsuche-Erzieher/-innen und die Programmdurchführung mit Eltern ein Hemmnis.

1.2.5 KINDER STÄRKEN – Kompetenz- und Beratungsstelle „Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebenserschwernissen“ (KBS)

Die Kompetenz- und Beratungsstelle hat im September 2016 ihre Arbeit aufgenommen und wird getragen von der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) in Kooperation mit dem Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH (ZFWB). Acht Koordinatorinnen und Koordinatoren in den Regionalstellen Leipzig, Chemnitz, Dresden und Bautzen/Görlitz unterstützen und beraten insgesamt 160 Kindertageseinrichtungen in Sachsen.



Netzwerktreffen am 16.12.2016 in Leipzig

©KBS/SLfG

Der Anteil der Kinder im Freistaat Sachsen, die vor ihrer Einschulung aufgrund von Auffälligkeiten im sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich Benachteiligungen bzw. Entwicklungsrisiken aufweisen, ist auf einem gleichbleibend hohen beziehungsweise steigenden Niveau. Dieser Herausforderung begegnet das Sächsische Staatsministerium für Kultus im aktuellen Förderzeitraum mit der Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF), indem in Kindertageseinrichtungen mit einem besonders hohen Anteil an Kindern mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen der Einsatz von zusätzlichem Personal über den gesetzlich verbindlichen Personalschlüssel hinaus gefördert wird.

Das zusätzliche Personal in den Kindertageseinrichtungen nimmt eine besondere Rolle ein, da es lebenslagensensibel und an den individuellen Bedürfnissen des Kindes orientiert

die Risiken und Folgen sozialer Benachteiligung erkennen und kompensatorisch, präventiv und teilweise intervenierend bewältigen soll. Voraussetzung hierfür ist eine hohe Qualität des zielgerichteten pädagogischen Handelns.

Um ein gesundes Aufwachsen zu fördern und die Bildungschancen der Kinder zu verbessern, werden die Maßnahmen in den ausgewählten Kindertageseinrichtungen durch die externe Kompetenz- und Beratungsstelle (KBS) fachlich im Prozess begleitet und unterstützt. Neben Fachgesprächen in den Kindertageseinrichtungen wurden und werden Reflexions- und Netzwerktreffen in den Regionen durchgeführt und eng mit der Fachberatung und den Trägern der Kindertageseinrichtungen zusammengearbeitet.

Gefördert durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaates Sachsen



1.3 Projekte im Setting Schule

1.3.1 Audit „Gesunde Schule“

Das Audit „Gesunde Schule“ ist ein Zertifizierungsverfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung an Schulen.



Urheberschaft und bundesweite Koordinierung liegen bei der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. Die Zertifizierungsstelle an der SLfG ist im Verbund mit den Zertifizierungsstellen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein tätig.

Bundesweit tragen 180 Schulen unterschiedlicher Schulformen das Zertifikat „Gesunde Schule“, 26 Schulen davon in Sachsen.

In Sachsen setzte die IKK classic die Förderung des Verfahrens in 2016 fort, um interessierten Bildungseinrichtungen die Durchführung des Verfahrens mit einem geringen Eigenanteil zu ermöglichen.

2016 konnten zwei sächsische Schulen das Zertifikat „Gesunde Schule“ erstmals erhalten:

- Evangelische Oberschule Schneeberg
- Grundschule Glashütte

Am 28. Januar 2016 stellte sich die Evangelische Oberschule Schneeberg erfolgreich der Überprüfung durch ein Auditorenteam und erhielt als 25. Schule in Sachsen das Zertifikat „Gesunde Schule“. Die Schneeberger Schule hat gezeigt, dass sie mit der Gestaltung des Schulalltags punkten konnte und eine gesundheitsförderliche Atmosphäre das Lehren und Lernen unterstützt. Hier wird u. a. ein Therapiehund eingesetzt, es gibt bewegten Englischunterricht „Moving word“ in der Turnhalle und die Lernzeit plus. Hier können Kinder individuell gefördert werden, z. B. mit einer Rückenschule oder in den „Ich-Du-Wir“-Gruppen zur Stärkung des seelischen Wohlbefindens. Das Programm „MindMatters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln“ wird hier erfolgreich umgesetzt.

Am 2. März 2016 schloss sich die Grundschule Glashütte als 26. „Gesunde Schule“ in Sachsen an. Ein Auditorenteam überzeugte sich davon, dass die Qualitätskriterien des Au-

ditverfahrens „Gesunde Schule“ in der Glashütter Schule mit Leben erfüllt werden, z. B. Schulgebäude mit sanierten, hellen Räumen, saubere und schöne Ausgestaltung der Schule sowie viele Ideen zur Gesundheitsförderung, u. a. wird ein gesundes Frühstück initiiert.

Das Zertifikat wurde jeweils von der Zertifizierungsstelle der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. vergeben.

16 „Gesunde Schulen“ haben sich in Sachsen bereits erfolgreich einer Rezertifizierung gestellt und damit gezeigt, dass Gesundheitsförderung an der Schule weiterhin ein wichtiges Thema ist, sich weiterentwickelt und zum Alltag dazugehört. 2016 wurde rezertifiziert:

■ Christlicher Lernraum Döbeln-Technitz

Am 31. Mai 2016 wurde die evangelische Grundschule und der evangelische Hort in Trägerschaft des Christlichen Schulvereins Döbeln-Technitz e. V. zum 2. Mal rezertifiziert. Lärmschutzdecken wurden eingebaut und das Schulgebäude energetisch saniert. Zudem wurden für zwei Klassenräume ergonomische Sitzmöbel und Tische angeschafft, ein Tanz- und Bewegungsraum wurde im Hort neu geschaffen, ebenso eine Jurte als „Grüner Gruppenraum“.

Das weitläufige Außengelände bietet viel und vielfältigen (Lern)-Raum für Kinder, ihre Ideen und Bedürfnisse. Ein gesundes Frühstücks- und Vesperangebot ist etabliert und das Ernten von Gemüse aus den Hochbeeten direkt vor den Horträumen ist bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt.



Zertifiziert – die Grundschule Glashütte ist „Gesunde Schule“ ©SLfG

Die Wirksamkeit des Audits wurde im letzten Quartal 2016 durch die Hochschule Magdeburg-Stendal mit Unterstützung der BZgA im Projekt „Wirkmechanismen gesundheitsbezogener Qualitätssicherung im Setting Schule – Das Audit Gesunde Schule“ untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchungen und die Auswertung der Befragung der Schulakteure werden 2017 vorliegen.

Das Verfahren „Gesunde Schule“ wird auch 2017 weiter fortgesetzt.

1.3.2 Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“



Der Schülerwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ zur Förderung des Nichtrauchens wird bundesweit durch das Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) in Kiel koordiniert und in Kooperation mit unterschiedlichen Einrichtungen auf Ebene der Bundesländer umgesetzt. Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus wurde der Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ im Schuljahr 2015/2016 erneut durch die SLfG koordiniert. Weitere Partner in Sachsen waren die AOK PLUS, die IKK classic, Knappschaft - Die Krankenkasse und der Dresdner Sportclub 1898 e. V.

Laufende Absprachen mit dem IFT-Nord, Rückfragen seitens der beteiligten Schulklassen bzw. der Lehrkräfte, Vermittlung der Begleitangebote (Street-Art-Projekt, wo mithilfe von Schablonen- und Airbrush-Techniken T-Shirts und Stofftaschen zum Thema gestaltet wurden, Mitmach-Parcours „KlarSicht“ etc.), die Umsetzung des in Sachsen stattfindenden Kreativwettbewerbes und die Konzeption und Moderation der sachsenweiten Abschlussveranstaltung sind Kernaufgaben der Koordination durch die SLfG.

Bundesweit fand „Be Smart – Don’t Start“ im Schuljahr 2015/2016 zum 19. Mal mit 7.512 angemeldeten Klassen statt. In Sachsen beteiligten sich 247 Klassen an dem Wettbewerb. Davon erreichten 183 Klassen bei termingerech-

ter Rückmeldung das Ziel, ein halbes Jahr rauchfrei zu sein. Dies sind 74 % (bundesweiter Durchschnitt 78 %).

Im Rahmen des Wettbewerbes waren alle beteiligten Klassen aus Sachsen aufgerufen, an dem parallel initiierten Kreativwettbewerb teilzunehmen und Aktionen, Projekte bzw. Aktivitäten rund um das Thema Nichtrauchen durchzuführen und bei der SLfG einzureichen. Durch diese aktive Beteiligung der Klassen wird das Thema Nichtrauchen bei den Schülern, in der jeweiligen Schulklassse bzw. Schule positiv besetzt und verstärkt damit die präventiven Möglichkeiten des Wettbewerbes.

Auf der Abschlussveranstaltung am 25. Mai 2016 mit 200 geladenen Gästen im Deutschen Hygiene-Museum Dresden wurden die kreativen Klassenbeiträge vorgestellt. Die prämierten Beiträge wie selbstgestaltete Plakate, Kurzfilme, Spiele und Songs erfuhren eine hohe Wertschätzung und wurden mit tollen Sach- und Geldpreisen von den Förderern und Partnern des Wettbewerbes ausgezeichnet.

Die Gewinnerklassen des Wettbewerbes 2015/16 können Sie dem pdf auf unserer Website entnehmen.



Hauptpreisgewinner des Wettbewerbs 2015/16

©SLfG

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Helma Orosz, Vizepräsidentin der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG). Jürgen Hegewald vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus (Förderer des Wettbewerbes in Sachsen) und Prof. Reiner Hanewinkel vom IFT-Nord – Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (bundesweite Wettbewerbsleitung) begrüßten die anwesenden Gäste. Prof. Hanewinkel resümierte erfolgreiche 20 Jahre bundesweiter Be Smart-Wettbewerb.

Musikalisch begleitet wurde der Vormittag durch Rapper Dario vom Verein EDUVENTIS Bildung erleben e. V. aus Leipzig. Weitere musikalische Live-Auftritte der anwesenden Schulklassen, z. B. der Nichtraucherrap der Klasse 6b der Goethe-Oberschule in Wilthen, sorgten für eine gute Atmosphäre. Der Be Smart-Internet-Blog, der sich seit 2014 in Sachsen bewährt hat, stellt u. a. Kreativbeiträge der Schüler vor und dient damit der Erhöhung der Transparenz im Kreativwettbewerb. Der Blog wird von der SLfG redaktionell betreut.



Blog <http://www.besmart-sachsen.de> im Design des Wettbewerbsjahres 2016/17

„Be Smart – Don't Start“ wird 20 Jahre alt. Der Wettbewerb 2016/2017 läuft vom 14. November 2016 bis 28. April 2017. Bundesweit beteiligen sich im neuen Wettbewerbsjahr 6.808 Klassen, davon 206 aus Sachsen.



1.3.3 Ausstellung „Trinklimit! Oder es wird peinlich“

Die Trinklimit-Ausstellung wurde seitens der SLfG im Rahmen durchgeführter, suchtpreventiver Schulprojektstage in Kombination mit dem „KlarSicht“-Parcours der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und dem Wettbewerb „Be Smart – Don't Start“ eingesetzt.

Es erfolgten 2016 sachsenweite Ausleihen für Schulen sowie der Aufbau in der Bibliothek Dresden-Blasewitz mit flankierenden Buchangeboten.

Seit 2013 befindet sich eine Trinklimit-Ausstellung in den Händen des „Jugendring Oberlausitz e.V.“/Präventive Jugendarbeit Niesky. Vom 7. November bis 11. November 2016 fand in Niesky und Mücka die Projektwoche zur Drogenprävention „Trinklimit! Oder es wird peinlich“ statt. Die Projektwoche wurde von der Präventiven Jugendarbeit Niesky in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Görlitz und der AOK PLUS organisiert und durchgeführt. 88 Schülerinnen und Schüler sowie 4 Lehrerinnen und Lehrer aus folgenden Schulen setzten sich mit dem Thema auseinander: Friedrich-Schleiermacher-Gymnasium Niesky, Gutenbergschule Niesky, Oberschule Niesky und Comenius Oberschule Mücka.

1.3.4 MindMatters – Mit psychischer Gesundheit die Schulqualität fördern

BARMER GEK



MindMatters ist ein bundesweites, erprobtes und wissenschaftlich fundiertes Programm im Kontext Schule und basiert auf dem Konzept der guten gesunden Schule. Es hilft Schulen dabei, die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften zu fördern und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität zu leisten. Das Programm bezieht die ganze Schule ein (Schülerinnen und Schüler, Schulleitung, Lehrkräfte, nicht unterrichtendes Personal, Eltern, schulisches Umfeld) und kann als Programm zur Förderung der Lebenskompetenzen eingeordnet werden. Die Materialien und Unterrichtseinheiten richten sich an Schülerinnen und Schüler der 1. bis 13. Jahrgangsstufen an allen Schulformen. MindMatters ist ein Kooperationsprogramm der BARMER GEK, der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes Hannover, der Landesunfallkasse Niedersachsen und der Leuphana Universität Lüneburg.

In 2016 fanden insgesamt fünf regionale, kostenfreie MindMatters-Fortbildungen und der 1. Fachtag MindMatters in

Sachsen in den Räumen der BARMER GEK in Dresden mit insgesamt ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Lehrkräfte unterschiedlicher Schulformen, Beratungslehrer/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen sowie Akteure aus dem Kinder- und Jugendschutz und der Prävention interessierten sich für das Programm und die Möglichkeiten der Umsetzung in der Schule.

Mithilfe der MindMatters-Module und einzelner Übungen ging es in den Fortbildungen insbesondere um die Frage, wie die Gesundheitsförderung mithilfe von MindMatters nachhaltig im Unterricht und in der Schulkultur verankert werden kann. Hierbei wurde die Gesundheit der Lehrkräfte ebenfalls in den Blick genommen. Bearbeitet wurden, je nach Schwerpunktsetzung in den Fortbildungen, die Themen „Gemeinsam(es) Lernen mit Gefühl“, Umgang mit Stress, Freunde finden, psychische Störungen, Trauer und Verlust, Mobbing und mit dem neuen Modul „Fit für Ausbildung und Beruf!“ die Stärkung der psychischen Gesundheit im Übergang. Die Teilnehmenden erhielten mit den MindMatters-Unterrichts- und Schulentwicklungsmaterialien konkretes und fundiertes Handwerkszeug zur schrittweisen Verbesserung des psychischen Wohlbefindens von Lernenden und Lehrenden.

Am 12. und 13. Mai 2016 fand in Kooperation mit dem Sächsischen Bildungsinstitut eine zweitägige MindMatters-Fortbildung in Meißen mit 20 Fachberater/-innen sowie Lehrkräften mit besonderen Aufgaben oder Funktionen aller Fächer und Schularten statt. Das zweitägige Format bot die besondere Möglichkeit einer übungsreichen und vertiefenden Fortbildung.

Die Grundschule Schmiedeberg lud am 18. Mai zu einem Elternabend mit dem Thema „Überfordert und überfordert“ für alle Klassen ein, bei dem der Programm-Ansatz von MindMatters präsentiert wurde.

Am 8. Juni nahmen 15 Lehrkräfte aus sächsischen Grund- und Förderschulen an der MindMatters-Fortbildung „Gemeinsam(es) Lernen mit Gefühl. Förderung von sozial-emotionalem Lernen in der Primarstufe“ teil, die in Kooperation mit der Sächsischen Bildungsagentur Dresden in der Könneritzstraße 5 in Dresden durchgeführt wurde.

In Kooperation mit dem Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e. V. Bischofswerda und dem Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz im Landkreis Görlitz konnten im August

und November 2016 zwei große regionale Fortbildungen für weiterführende Schulen durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit in der Region war für beide Seiten sehr gewinnbringend und wird 2017 weitergeführt.

In 2016 konnten erste schulinterne Fortbildungen (Grundschule, Förderschule, Oberschule) teilweise in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e. V. Bischofswerda (Landkreis Bautzen) erfolgreich durchgeführt werden.

Am 4. November 2016 hatten SLfG und BARMER GEK mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur ersten Fachtagung „MindMatters in Sachsen – Umsetzung und Praxiserfahrungen“ eingeladen. Unter den rund 30 Teilnehmenden waren Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter und Netzwerkpartner. Sie nutzten diesen Tag zum Erfahrungsaustausch und für eine gezielte Weiterbildung. Prof. Dr. Peter Paulus referierte als bundesweiter Programmleiter MindMatters an der Leuphana Universität Lüneburg zu dem Programmkonzept. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, einzelne MindMatters-Module in drei Praxisforen mit Unterstützung folgender Expertinnen zu vertiefen: Hanka Büchner, Platz im Raum – Theaterpädagogik für Leipzig ..., Julia Ebhardt, Projektverantwortliche FIDEO, Diskussionsforum Depression e. V., Leipzig und Kornelia Weber, Bildungsreferentin Bereich Schule, Deutsche Kinderhospizakademie, Olpe.

Die Lehrkräfte, die mit MindMatters in ihrer Schule arbeiten, berichteten aus der Praxis und konnten ihre Ideen und Wünsche auf einem Wunschzettel festhalten.

Des Weiteren wurde das Programm im Rahmen des 3. LandesPräventionstages Sachsen (21. bis 22. Oktober in Leipzig) und des 7. Schulgesundheitsforums der Unfallkasse Sachsen (12. November in Leipzig) vorgestellt.

Die MindMatters-Kooperation zwischen der BARMER GEK und der SLfG wird 2017 in Abstimmung mit dem Programmzentrum in Lüneburg fortgesetzt. Weitere Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulberater sind unter Leitung der SLfG und in Kooperation mit dem Sächsischen Bildungsinstitut, der Sächsischen Bildungsagentur und regionalen Partnern geplant.



Gemeinsamer Stand der SLfG und der BARMER GEK zum 3. LandesPräventionstag Sachsen ©SLfG

„Wunschzettel“

- ❖ BA stellt im Stundenetat Zeiträume zur Verfügung (z.B. Ergänzungsbereich)
- ❖ Partner zur Umsetzung aus schulexternen Bereichen
- ❖ Schulleitung für das Programm begeistern
- ❖ Schulpsychologen ! (Angebote für Problemschüler)
- ❖ Verbindungen zum Thema Lehrergesundheit (Präventionsgesetz) ausbauen
- ❖ spezielle Fortbildungen zu den einzelnen Modulen

Wunschzettel

1.3.5 „Schüler für gesunde Schule“

Schüler für gesunde Schule



Das Projekt „Schüler für gesunde Schule“ der AOK PLUS, des DKSB Leipzig e. V./Projekt FREE YOUR MIND und der SLfG möchte Schulen auf ihrem Weg zu einer gesunden Schule mit einer Verstärkung der Schülermitwirkung unterstützen. Durch die Bildung einer schulischen Steuergruppe zum Projektstart im Schuljahr 2014/15 mit Jugendlichen und Lehrkräften/Schulsozialarbeitern ist es weiterführend im Schuljahr 2015/16 gelungen, gesundheitsfördernde Prozesse an

1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT



Forum im Glückauf-Gymnasium in Dippoldiswalde

©SLfG



Posterpräsentationen der Schüler



sechs beteiligten Schulen anzuschließen. Die Schüler ließen sich in mehrtägigen Schülercamps zu Multiplikatoren ausbilden, nahmen ihren Schulalltag genau unter die Lupe und regten Veränderungen an.

Themen wie gesunde Lebensweise, soziale Kompetenz, Pausengestaltung, Nichtrauchen und Alternativen zu Alkohol wurden lebensnah, kreativ und engagiert umgesetzt. Zum Projektabschluss wurde in jeder Schule zwischen dem 2. und 22. Juni 2016 ein Forum veranstaltet, in dem Schüler, Schulkoordinatoren, Vertreter der Schule (Schulleitung, Lehrer, Eltern, Kooperationspartner) und Projektträger ihre Erfahrungen aus den vergangenen zwei Jahren austauschten und diskutieren konnten, welche Maßnahmen auch zukünftig einen Platz im Schulalltag haben werden.

Teilgenommen haben die Internationale Oberschule Meerane (Landkreis Zwickau), die Petrischule Leipzig, die Freie Schule Schwepnitz (Landkreis Bautzen) sowie im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge die Oberschule Wilsdruff, das Goethe-Gymnasium Sebnitz und das Glückauf-Gymnasium Dippoldiswalde. Die Termine für die Abschlussforen waren:

- Glückauf-Gymnasium Dippoldiswalde: 2. Juni 2016
- Goethe-Gymnasium Sebnitz: 3. Juni 2016
- Oberschule Wilsdruff: 14. Juni 2016
- Internationale Oberschule Meerane: 15. Juni 2016
- Petrischule Leipzig: 20. Juni 2016
- Freie Schule Schwepnitz: 22. Juni 2016

2016 wurde das auf zwei Jahre finanzierte Projekt beendet. Die beteiligten Schulen wollen den eingeschlagenen Weg

fortsetzen. Die Kooperation und das Zusammenwirken zwischen den Projektpartnern SLfG und FREE YOUR MIND war durch die fortwährende Reflexion des Prozesses und der Analyse des Erreichten zu jeder Zeit konstruktiv.

1.3.6 Präventionsradar

In Kooperation mit dem Institut für Therapie und Gesundheitsforschung in Kiel (IFT-Nord) startete im Herbst 2016 der Präventionsradar in Sachsen.

Mit dem Ziel, einen aktuellen Überblick über das Gesundheitsverhalten und den Lebensstil der Schüler zu erlangen, werden ab 2017 an einigen weiterführenden Schulen in Sachsen Befragungen durchgeführt. Mit der Befragung der Klassenstufen 5 bis 10 sollen lebensstilbedingte Erkrankungen frühzeitig erkannt und verhütet werden. Die Befragung wird einmal jährlich über einen Zeitraum von drei Jahren durchgeführt, um eine Entwicklung über die Zeit betrachten zu können.

Der erste Schritt umfasste im Herbst 2016 die Kontaktaufnahme der Schulen mit dem Ziel, mindestens 1.000 Schüler in Sachsen erreichen zu können. In Sachsen werden insgesamt fünf Schulen teilnehmen. Anfang 2017 wird der erste Befragungsdurchlauf an den Schulen durchgeführt.

2 VERNETZUNGSSTELLE KITA- UND SCHULVERPFLEGUNG

Im Rahmen des sächsischen Gesundheitszieles „Gesund aufwachsen“ und des Nationalen Aktionsplanes „IN FORM“ hat sich die Vernetzungsstelle in Sachsen auch 2016 für die Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards bei der Verpflegung in Kitas und Schulen eingesetzt. Sie beförderte den Erhalt und Ausbau eines sachsenweiten Netzwerkes für die Kita- und Schulverpflegung.

Das Projekt wurde 2016 aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL - bis Ende Juli 2016) und des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) gefördert. Die gemeinsame Bund-Land-Förderphase endete zum 1. August 2016.



2.1 Informationsdienste/Medien

Auf der Website www.vernetzungsstelle-sachsen.de wurden 2016 Fachinformationen sowie Projektaktivitäten rund um eine gelingende Kita- und Schulverpflegung präsentiert und regelmäßig aktualisiert. Hier standen außerdem Terminhinweise zu Veranstaltungen sowie nutzbare Medien, Instrumente und Links zur Verfügung.

Der Imageflyer der Vernetzungsstelle mit Zielen, Aufgaben und Angeboten des Projekts sowie den DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kitas und Schulen wurde im September 2016 aktualisiert und in einer Auflage von 2.000 Stück nachgedruckt.

Der Newsletter der Vernetzungsstelle bietet Interessierten kurz und bündig Informationen über Aktuelles aus dem Projekt sowie zahlreiche Anregungen für eine gelingende Verpflegung in Kitas und Schulen. Im Mailverteiler befanden sich im Berichtsjahr über 200 Leser.

Folgende Erscheinungstermine waren 2016 zu verzeichnen:

30.03.2016: 1. Ausgabe | 20.06.2016: 2. Ausgabe
06.10.2016: 3. Ausgabe | 15.12.2016: 4. Ausgabe

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Vernetzungsstelle gab 2016 regelmäßig Presseinformationen heraus, z. B. zum Auftakt des Sächsischen Tages der Schulverpflegung in Kitzscher oder zur bundesweiten Kampagne „Macht Dampf! – Für gutes Essen in Kita und Schule“. Die Vernetzungsstelle in Trägerschaft der SLfG hatte im Jahr 2016 eine gute Presseresonanz zu verzeichnen, wie verschiedene Zeitungsartikel (Sächsische Zeitung, Dresdner Neueste Nachrichten, Leipziger Volkszeitung, Freie Presse, Gastroinfoportal) oder Fernsehreportagen mit Interview belegen (z. B. MDR-aktuell im Herbst 2016 zum Tag der Schulverpflegung).

2.2 Highlights aus dem Jahr 2016

Sächsischer Tag der Schulverpflegung

Bereits zum 6. Mal initiierte die Vernetzungsstelle den Sächsischen Tag der Schulverpflegung. Am 29. September 2016 gab es zum Mittagessen in zahlreichen sächsischen Schulen wieder Menüs, die den DGE-Qualitätsstandard für die Schulverpflegung berücksichtigen. Im Unterricht oder in Form von Projekttagen wurden Aktionen rund um eine gesunde Ernährung durchgeführt.



Das Schülercafé McBiss bereitete Snacks vor ©Vernetzungsstelle

Ziel des ‚Aktionstages‘ ist es nicht nur, Schulen und Speisenanbieter in ihrer Eigeninitiative zu bestärken, sondern auch bei allen Entscheidungsträgern das Bewusstsein für eine gesundheitsfördernde Schulverpflegung zu erhöhen. Der 6. Sächsische Tag der Schulverpflegung fand im Rahmen der bundesweiten Tage der Schulverpflegung unter dem

2 VERNETZUNGSSTELLE KITA- UND SCHULVERPFLEGUNG

Motto „Dampf machen für gutes Schulessen!“ sowie erstmalig in einer gemeinsamen Woche mit den Vernetzungsstellen in Thüringen und Sachsen-Anhalt statt.

Bei der Auftaktveranstaltung in der sächsischen Oberschule Kitzscher (Leipziger Land) nahmen die Kinder und Jugendlichen die Kochlöffel gleich selbst in die Hand. Das Schülercafé „McBiss“ stellte sich vor und versorgte alle Schülerinnen und Schüler während des gleichzeitig stattfindenden Sportfestes mit gesunden Snacks.

Arbeit der Praxisberater Kita- und Schulverpflegung

Auch 2016 unterstützten die geschulten Praxisberater der Vernetzungsstelle die teilnehmenden Schulen bei der Entwicklung individueller Lösungskonzepte zur Verbesserung der Verpflegung – auf dem Weg zu einer „Gesunden Mensa“. In den jeweiligen Essensgremien der Schulen wurden das Speisenangebot sowie die Rahmenbedingungen zu den Essenszeiten und Speisensälen geprüft und gemeinsame Zielsetzungen und Maßnahmen erarbeitet. Durch Elterninformationsabende, Werkstattgespräche mit den Speisenanbietern und Schülerbefragungen konnten alle Zielgruppen in den Prozess miteinbezogen werden.

Im August 2016 wurde das Angebot der Prozessbegleitung auch auf den Kitabereich erweitert. Erste Einrichtungen nahmen die Beratungen der Vernetzungsstelle wahr.

Regelmäßige Netzwerktreffen der Praxisberater (Februar, Mai und Dezember 2016) fanden zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch statt.

11. Fachtag „Gesund aufwachsen für alle“

Im Rahmen des 11. Fachtags „Gesund aufwachsen“ hielt Manuela Sorg von der Vernetzungsstelle einen Workshop zum Thema „Religiöse, kulturelle und gesundheitliche Vielfalt beim Essen und Trinken in der Kita“ und ging gemeinsam mit den Teilnehmern den Fragen nach, was Vielfältigkeit in der Ernährung bedeutet, wie sich Geschmäcker und Ernährungsgewohnheiten entwickeln und religiöse Speisevorschriften in der Kita-Verpflegung berücksichtigt werden können.

Bundesweites Treffen der Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung

Insgesamt zweimal kamen die bundesweiten Vernetzungsstellen im Jahr 2016 zusammen.

Anfang Juni 2016 trafen sich alle Vernetzungsstellen zum bundesweiten Vernetzungstreffen für die Kitaverpflegung sowie zum anschließenden Vernetzungstreffen für die Schulverpflegung in Magdeburg. Im Fokus stand die Frage, wie gesunde Alternativen im Schulkiosk den Schülern „schmackhaft“ gemacht werden und wie die Vernetzungsstellen Schulen in diesem Vorhaben unterstützen können.

Zum bundesweiten Treffen der Vernetzungsstellen für Kita- und Schulverpflegung am 9. und 10. November 2016 trafen sich alle Vernetzungsstellen der Bundesländer in Düsseldorf. Erstmals wurde die Veranstaltung für die Bereiche Kita- und Schulverpflegung gemeinsam abgehalten. Die Leiterin des neu gegründeten Nationalen Qualitätszentrums für Ernährung in Kita und Schule (NQZ), Dr. Anke Oepping, stellte sich den Vernetzungsstellen vor. Der Sprecherrat der Vernetzungsstellen berichtete von seinen Aktivitäten auf Bundesebene und Fachreferenten informierten zu einer nachhaltigen Verpflegung und der Vergabe von Verpflegungsleistungen.

2.3 Ausblick 2017

Die Förderung der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung in Sachsen durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz wird im Jahr 2017 fortgeführt. Ergänzend setzt die SLfG das Projekt „Kommunikationsstrukturen und Instrumente der Qualitätssicherung in der Kita- und Schulverpflegung einer sächsischen Kommune“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) um. Damit wird dem thematischen Schwerpunkt der Leistungsvergabe in der Kita- und Schulverpflegung mehr Raum in der Projektarbeit gegeben.

Geplant sind außerdem weitere Prozessbegleitungen von Schulen und Kitas zur Verbesserung der Verpflegung, ein Workshopangebot für Träger und Leitungen von Kitas und Schulen sowie die Einführung der 2016 eingerichteten Speisenanbieterdatenbank, die Eltern und Entscheidern die Suche nach passenden Angeboten in ihrer Region erleichtern soll. Im Herbst 2017 sollen wieder der Sächsische Tag der Schulverpflegung und die 3. Fachtagung Kita- und Schulverpflegung mit der Leipziger Messe stattfinden.

3.1 Das Serious Game für die Präventionsarbeit in der Pflegebranche

Im April 2016 startete – mit Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – das Verbundprojekt „Serious Games-basierte Informations- und Lernumgebung zum Abbau von physischen und psychischen Belastungen bei Pflegekräften“ (kurz: Stress-Rekord). Dieses innovative Weiterbildungskonzept wurde speziell für die Pflegebranche konzipiert und möchte der aktuellen Tendenz steigender Fehlbelastungen am Arbeitsplatz und einem damit verbundenen Arbeitsausfall einer Pflegekraft entgegenwirken.



Das Thema „Physische und psychische Belastung am Arbeitsplatz“ wird anhand eines digitalen Planspiels transparent und kann somit als gesundheitsfördernde und präventive Strategie direkt als Führungsaufgabe in der Pflegebranche integriert werden.

Stress-Rekord kombiniert unterhaltsames Spielerleben mit der Aneignung und Anwendung von Wissen und Fähigkeiten in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention. Durch die aktive Auseinandersetzung werden Führungskräfte im ambulanten Pflegebereich für arbeitsbedingte Belastungen ihrer Mitarbeiter sensibilisiert. Sie erlangen die notwendigen Kompetenzen, Fehlbelastungen frühzeitig zu erkennen, angemessen zu adressieren und ihre Mitarbeiter handlungs- und bedarfsorientiert zu unterstützen.

Die vier Verbundpartner (Medienzentrum der Technischen Universität Dresden, Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V., Trägerwerk Soziale Dienste wohnen plus... gGmbH, Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Nds. Süd gGmbH) konnten Ende 2016 die Bearbeitung der angestrebten Medien, wie Logo, Flyer und Website zu diesem Projekt abschließen.

Der darauf folgende Arbeitsschritt umfasste die Recherche und Auswertung bisheriger Forschungsergebnisse zu der Thematik „Fehlbelastungen von Pflegekräften“. Die daraus

resultierenden Ergebnisse dienen als Grundlage für die aktuelle Erarbeitung der Spielcharaktere und Krankheitsbilder, welche das Spiel zum Leben erwecken lassen und die individuellen präventiven Maßnahmen verdeutlichen sollen.

Ende November 2016 fand die Auftaktveranstaltung „Arbeit 4.0: Präventiv gestalten, kompetent bewältigen!“ im Rahmen des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Förderschwerpunktes „Präventive Maßnahmen für sichere und gesunde Arbeit von morgen“ statt. Als eines von 30 Verbund- und Einzelprojekten, welche in den kommenden drei Jahren neue Strategien zur Gesundheitsförderung in einer digitalisierenden Arbeitswelt entwickeln werden, nahm auch das Team von „Stress-Rekord“ an dieser Veranstaltung teil.

Der nächste Schritt des Projekts in 2017 beinhaltet die Erarbeitung eines Transferkonzeptes, um infrage kommende Institutionen der Pflegebranche zu erreichen. Zudem ist angedacht, Informationen zu dem Spiel in diversen Fachzeitschriften und anderweitigen Medien zu veröffentlichen.

3.2 Betriebliche Gesundheitsförderung in Kitas Mappe „Gesund bleiben in der Kita“

Zur Unterstützung im Kita-Alltag wurde die Mappe „Gesund bleiben in der Kita“ entwickelt. Ansprechend bebildert bietet diese Handlungshilfe den Erzieherinnen und Erziehern Anregungen, um die Beweglichkeit des Körpers zu verbessern, körperliche Entlastung zu ermöglichen und die Selbstständigkeit der Kinder in der Garderobensituation spielerisch zu unterstützen.

Aufgrund des großen Interesses wurde die Mappe in einer Auflage von 500 Stück nachgedruckt und auch 2016 an Kindertageseinrichtungen und weitere Interessierte verschickt.

4 GESUNDHEITSFÖRDERUNG BEI ERWERBSLOSIGKEIT

5 GESUNDHEIT FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN

4.1 Ausstellung Selbst. Wert. Sein.

2016 konnte die Ausstellung „Selbst. Wert. Sein.“ insgesamt fünfmal durch die SLfG verliehen werden.

- März 2016:
Jobcenter Vogtland, Plauen
Messe Dresden
- April 2016:
Agentur für Arbeit Chemnitz
- Juni 2016:
Agentur für Arbeit Oschatz
- November 2016:
Fröhlich Management UG, Ulm
Die Ausstellung wurde in der Hochschule für Gestaltung Ulm präsentiert.

5.1 MiMi – Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen



Das Gesundheitsprojekt „Mit Migrantinnen für Migrantinnen (MiMi)“ informiert seit 2004 bundesweit mehrsprachig und

kultursensibel über das deutsche Gesundheitswesen und verschiedene Präventionsthemen (z. B. Impfungen, Diabetesprophylaxe, Müttergesundheit).

Das Ethno-Medizinische Zentrum in Hannover startete im Herbst 2016 ein neues bundesweites MiMi-Projekt zum Thema Gewaltprävention. Seitdem gibt es in Deutschland an sechs Standorten Fortbildungen zu diesem Thema. Das Projekt wurde u. a. durch das Bundeskanzleramt finanziert und zielt darauf ab, geflüchtete Frauen über die Formen von Gewalt und Schutzmöglichkeiten zu informieren und aufzuklären.

Seit September 2016 wird „MiMi – Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen“ durch die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) in Sachsen koordiniert und umgesetzt.

17 Teilnehmerinnen starteten im Oktober und November 2016 in Dresden die MiMi-Schulung „Gewaltprävention geflüchteter Frauen und Mädchen“ und ließen sich zu interkulturellen MiMi-Mediatorinnen für Gewaltprävention fortbilden. Die Schulung bestand aus zwei Theorieeinheiten, zwei Seminaren und drei Modulen zur Praxiseinführung. Den Höhepunkt der Ausbildung bildete der 19. November 2016, an dem elf Mediatorinnen mit einer Abschlusspräsentation die Schulung erfolgreich abschließen konnten. Sie können seitdem mithilfe des zur Verfügung gestellten Materials (Wegweiser, Handouts etc.) selbstständig Informationsveranstaltungen für geflüchtete Frauen und Mädchen in ihrer Herkunftssprache durchführen.

2016 wurden vier Informationsveranstaltungen in Sachsen veranstaltet. Diese fanden im Flüchtlingscamp in Dölzig (Malteser), in der St. Petruskirche in Dresden, im internationalen Begegnungszentrum Pirna und in der Diakonie Riesa-Großenhain statt. 33 Teilnehmerinnen wurden im Rahmen der Informationsveranstaltungen geschult. Das Frauenzentrum Lila Villa in Chemnitz führte drei Tandemveranstaltungen



Vortrag von Nadine Lange am 07.12.2016

©SLfG



Fachveranstaltung „Gesundheit für geflüchtete Menschen“

©SLfG

gen durch. Bei den Tandemveranstaltungen waren insgesamt 36 Frauen anwesend. Somit wurden 2016 insgesamt 69 Frauen im Bereich Gewaltschutz für Frauen (auf Arabisch) geschult.

An der Fachkräftefortbildung zum Thema „MiMi – Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen – Fortbildung zur Gewaltprävention geflüchteter Frauen und Mädchen“ in der Dreikönigskirche am 7. Dezember 2016 in Dresden nahmen 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil. Die Fortbildung richtete sich an Mitarbeiter aus den Bereichen des öffentlichen Gesundheitsdienstes, der freien Träger in der Flüchtlingshilfe, der sozialen Dienste und der Wohlfahrtsverbände. Die SLfG organisierte die Schulung und konnte hiermit einen Beitrag zur Sensibilisierung für das Thema Migration, Flucht und Gewalt und zur Netzwerkbildung im Gewaltschutz erzielen.

5.2 Erste Fachveranstaltung „Gesundheit für geflüchtete Menschen – Stand und Perspektiven“

.....

Die Auftaktveranstaltung zum Thema „Gesundheit für geflüchtete Menschen – Stand und Perspektiven“ fand am 1. November 2016 im Haus der Kirche – Dreikönigskirche in Dresden statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. in Kooperation mit dem Landesverband Sachsen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD). Zudem wurde die Veranstaltung durch weitere Kooperationspartner unterstützt.

Nach den Begrüßungen durch Stephan Koesling, Geschäftsführer der SLfG, durch Dr. Karoline Schubert, Sachbearbeiterin Gesundheitsförderung – Gesundheitsamt Leipzig und Katrin Witt, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic in Dresden, wurden die Teilnehmer durch einen Informationsfilm des ÖGD über den Ablauf der Erstaufnahmeuntersuchungen der Asylbewerber informiert.

Der anschließende Vortrag von Frau Dr. Ingrid Ehrhard (Landesuntersuchungsanstalt Sachsen) wies mit ausgewählten Daten zur Labordiagnostik bzgl. Infektionskrankheiten der Asylsuchenden deutlich auf die Notwendigkeit der Impfung hin, um die Zahl der Betroffenen senken zu können. Es ging zudem deutlich hervor, dass von den Asylsuchenden aktuell keine erhöhte Infektionsgefährdung ausgeht.

Im zweiten Vortrag zeigte Ramazan Salman (Ethno-Medizinisches Zentrum e. V. in Hannover) Wege interkultureller Gesundheitsförderung und verdeutlichte das Potenzial der „gesunden Integration von MigrantInnen“.

In der anschließenden Thementischrunde konnten die rund 60 Teilnehmenden an vier Thementischen die aktuellen Herausforderungen und Schwerpunkte der Thematik diskutieren. Dabei wurden Themen der kultursensiblen Versorgung (Flüchtlingsambulanz Dresden der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen), MiMi – Gewaltprävention für geflüchtete Frauen mit Migrantinnen für Migrantinnen (Ethno-Medizinisches Zentrum e. V. in Hannover), IKUSH – Interkulturelle Suchthilfe und Gesundheitsförderung – Erfahrungen aus dem Bundesmodellprojekt (Gesundheitsamt Leipzig) und Gesundheit von Kindern mit Fluchterfahrung (Gesundheitsamt Leipzig) abgedeckt.

6.1 Interdisziplinäre Fachtagung „Gesund im Alter“

Ziel der interdisziplinären Fachtagung „Gesund im Alter“ am 18. November 2016 in der Sächsischen Landesärztekammer war die Sensibilisierung für das Thema „Gesundheit, soziale Lage und Teilhabe älterer Menschen“. 90 Teilnehmende verfolgten Vorträge und arbeiteten in vier Workshops. Zugleich sollten Anregungen für die berufliche Praxis gegeben und der Austausch zwischen Ärzten, Zahnärzten und Pflegekräften weiter verbessert werden.

Die Veranstaltung eröffneten Dr. Patricia Klein, Ärztliche Geschäftsführerin der Sächsischen Landesärztekammer, und Corina Riedrich, stellvertretende Referatsleiterin im Referat 35 (Gesundheitswirtschaft, gesundheitliche Prävention und Telematik) des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, mit ihren Grußworten. Beide betonten die Wichtigkeit des interdisziplinären Austausches bei diesem Thema.



Impressionen der Abschlussrunde
©André Wirsig im Auftrag der SLfG

Anschließend referierten Dr. Johannes Geyer vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW Berlin) zum Thema „Armutslagen im Alter: Status Quo und zukünftige Entwicklung“ sowie Sabine Vodenitscharov, Chefärztin der Fachkliniken für Geriatrie Radeburg, zum Thema „Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Teilhabe am Beispiel des Geriatrischen Netzwerks Radeburg“.

Moderiert wurde die Fachtagung von Denis Spatzier, Projektkoordinator bei der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Die 90 Teilnehmenden konnten folgende vier parallel stattfindende Foren besuchen:

- FORUM 1: „Instant Aging“ – Alltagsherausforderungen für ältere Menschen selbst erleben!
- FORUM 2: Mundgesundheit von Pflegebedürftigen – Sprechen, Lachen, Essen fördert Teilhabe
- FORUM 3: Bewegungsförderung und Sturzprophylaxe – Teilhabe durch Bewegung
- FORUM 4: Soziale Lage und Teilhabe im Kontext von Wohnen und Wohnumfeld im Alter

Der gemeinsame Abschluss diente der Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Foren und bot Gelegenheit, Fragen zum Thema „Gesundheit, soziale Lage und Teilhabe älterer Menschen“ zu stellen und mögliche Lösungsansätze sowie Perspektiven für die Zukunft zu diskutieren.

Zahnärztin Marion Issel-Domberg aus Dresden würdigte, dass ältere Menschen verstärkt auf ihre Mundgesundheit achten und inzwischen bessere Zähne haben. Dr. Helmar Biering stellte körperliche Aktivität als wichtige Voraussetzung für Teilhabe heraus. Sabine Vodenitscharov schilderte ihre Beobachtungen im Geriatrischen Netzwerk Radeburg und deutete auf positive Effekte hin, auch wenn ältere Menschen später mit körperlicher Aktivität beginnen. Dr. Michel C. Hille von der Hochschule Zittau/Görlitz griff die Idee der sorgenden Gemeinschaft auf. Stephan Koesling, Geschäftsführer der SLfG, plädierte für eine strukturbildende Gesundheitsförderung.

Die Kooperationsveranstaltung „Gesund im Alter“ der Sächsischen Landesärztekammer, Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. und Landeszahnärztekammer Sachsen fand im Rahmen des Gesundheitszieles „Aktives Altern – Altern in Gesundheit, Autonomie und Mitverantwortlichkeit“ statt.

6.2 Drei regionale Fachtagungen „Gesund bleiben in der Pflege – Was hält Pflegekräfte gesund und arbeitsfähig“

Der Erfolg der zurückliegenden Veranstaltungen zum Thema „Gesund bleiben in der Pflege“ hat gezeigt, wie wichtig Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung in dieser Branche sind.

2016 fanden drei weitere Fachtagungen in den bisher nicht erreichten Landkreisen (Mittelsachsen, Meißen, Görlitz) statt. Ziel war es, Personalverantwortliche aus der ambulanten und stationären Altenpflege in der Verbesserung und dem Erhalt der Arbeitsfähigkeit ihrer Beschäftigten zu unterstützen.

Die erste Fachtagung zum Thema „Gesund bleiben in der Pflege – Was hält Pflegekräfte gesund und arbeitsfähig?“ fand am 25. Oktober 2016 in der Bürkel-Halle in Mittweida statt und die zweite am 3. November 2016 im Rathaus in Meißen. Die Veranstaltungsreihe wurde mit der dritten Fachtagung am 9. November 2016 im ASB-Seniorenzentrum Rauschwalde in Görlitz abgeschlossen.

Insgesamt besuchten 120 Teilnehmende die drei Veranstaltungen. Vertreten waren sowohl Führungskräfte, Pflegedienstleitungen und Pflege(hilfs)kräfte, als auch Lehrkräfte der Pflegepädagogik, Beschäftigte der Krankenkassen und aus der Verwaltung sowie Studierende des Pflege- und Gesundheitsmanagements. Zum Gelingen der Tagungen trugen insgesamt 44 verschiedene Referentinnen und Referenten sowie 22 Institutionen bei.

Der einführende Vortrag (Mittweida, Meißen und Görlitz) von Dr. Ulrike Rösler (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) zur Arbeitssituation von Pflegekräften beleuchtete die positiven und negativen Seiten des Berufes und zeigte, wo Veränderungsbedarf besteht.

Die folgenden Vorträge beschäftigten sich jeweils mit unterschiedlichen Themen: In Mittweida und Görlitz referierte Dr. Michel Constantin Hille (Hochschule Zittau/Görlitz) zum Thema „Wie kann Psychohygiene in der Pflege gelingen?“.

In Meißen hielt Dr. Attiya Khan (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) gemeinsam mit Florian Meißner (Regionale Servicestelle Betriebliche Gesundheit Vogtlandkreis) einen Vortrag zum Thema „Theorie und

Praxis der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“. Der anschließende Markt der Möglichkeiten bot dann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, in den Dialog zu treten. An insgesamt 9 (Mittweida), 12 (Meißen) bzw. 6 Thementischen (Görlitz) konnten die Teilnehmenden sich eingehend informieren, Fragen stellen, miteinander und mit den Fachleuten diskutieren.



Reger Austausch beim Markt der Möglichkeiten in Mittweida
©SLfG

Die Besucherinnen und Besucher konnten unter anderem die Angebote zur Prävention von Hauterkrankungen in der Pflege von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege kennenlernen und erhielten praktische Tipps zu Kurzpausen für einen anstrengenden Arbeitstag von der Diakonie Riesa-Großenhain. Die AOK PLUS berichtete über die Unterstützung beim betrieblichen Gesundheitsmanagement, die IKK classic über Betriebliche Gesundheitsförderung als wichtiges Instrument der Personalpolitik bei Pflegedienstleistern und die Agentur für Arbeit Riesa informierte über die Jobbörse als wichtiges Instrument zur Personalbeschaffung. Die Agentur für Arbeit Freiberg gab Hinweise für die berufliche Neuorientierung in der Pflege, die Agentur für Arbeit Bautzen stellte Angebote zur Förderung der Qualifikation von Mitarbeitern vor und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat e. V. gab Tipps zur „Verkehrssicherheit in der ambulanten Pflege“.

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin gab einen Einblick zum Thema „Praxislernort Pflege – Anleiten zu einer gesundheitsgerechten Arbeit“. Des Weiteren stell-

te die Technische Universität Dresden verschiedene Techniken zur Burnoutprävention und Emotionsregulierung in der Pflege vor.

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland informierte über ihre Leistungen für Arbeitgeber und Versicherte zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gab Impulse zu „Arbeit gestalten – Gesundheit schützen in der Pflege“.

Regionale Angebote bereicherten die Veranstaltungen: Die Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden mbH stellte zusammen mit der Klinik BAVARIA Tipps zur Ernährung für Pflegekräfte vor, die Fachkliniken für Geriatrie Radeburg ihr Konzept „Mitarbeiter für Mitarbeiter“ und das Landratsamt Mittelsachsen ihr Beratungsangebot im Rahmen des Pflegenetzwerkes Mittelsachsen. Die Mobile Haus-Krankenpflege Kröber GmbH zeigte, wie es ein mittelständisches Unternehmen schafft, ein hervorragendes Gesundheitsmanagement aufzubauen.

Neben dem Markt der Möglichkeiten konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusätzlich an den Infoständen der verschiedenen Anbieter informieren und zahlreiche Kontakte knüpfen.

Die Auswertung der Rückmeldebögen ergab, dass die Teilnehmenden die drei Veranstaltungen in Mittweida, Meißen und Görlitz überwiegend positiv bewerteten. Das vielfältige Angebot auf dem Markt der Möglichkeiten sowie die regionale Ausrichtung wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern begrüßt. Sie schätzten vor allem den direkten Austausch mit den Leistungsanbietern. Auch die Referierenden waren mit dem dialogorientierten Veranstaltungsformat zufrieden. Sie konnten oft in individuellen Gesprächen die Zielgruppe erreichen. Allerdings war mit den Veranstaltungen insgesamt auch ein hoher Organisationsaufwand verbunden – vor allem bei der Akquise.

Unser Dank gilt allen Akteuren für ihr ehrenamtliches Engagement sowie die finanzielle und konzeptionelle Unterstützung. Frau Finck und Herrn Dittrich (Landkreis Mittelsachsen), Frau Dr. Rauh-Burmeister (Landkreis Meißen), Frau Richter (Stadt Meißen) sowie Frau Korte und Herrn Reuter (Landkreis Görlitz) danken wir für die regionale Bewerbung der Fachtagungen und die Unterstützung bei der Organisation.

Die Förderung dieser drei regionalen Fachtagungen erfolg-

te über das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz im Rahmen des Gesundheitsziels „Aktives Altern – Altern in Gesundheit, Autonomie und Mitverantwortlichkeit“.

6.3 Gesundheitswerkstatt zum Thema „Gesundheit und Pflege“

Mit mehr als 40 Teilnehmenden startete am 30. November 2016 die kommunale Gesundheitswerkstatt zum Thema „Gesundheit und Pflege“ in der „villa thomana“ in Leipzig.

Ziel des zweitägigen teilhabeorientierten Workshops war es, den Aufbau eines fach- und ressortübergreifenden Pflegenetzwerkes für die gesamte Stadt anzustoßen und dabei an bereits bestehende Strukturen anzuknüpfen. Die Stadt Leipzig, insbesondere das Sozial- und Gesundheitsamt, sowie die SLfG befördern diesen Prozess mit freundlicher Unterstützung der Techniker Krankenkasse. Eine Schlüsselrolle und steuernde Funktion wird dabei die Pflegekoordinatorin Sabine Koch übernehmen.

Eröffnet wurde der von Frau Dr. Böhm, nexus Institut Berlin, moderierte und geleitete Workshop mit einem Grußwort der Sozialamtsleiterin Frau Kador-Probst, die noch einmal auf die wachsende Zahl der Hochaltrigen in der Stadt hinwies. Im Anschluss berichtete Frau Schwabe, Pflegekoordinatorin im Vogtlandkreis über die Entwicklung und Strukturen des dortigen Pflegenetzwerkes.

In einer ersten Kleingruppenarbeit hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen und sich zu Bedarfen, Erwartungen, Befürchtungen und Visionen auszutauschen. Die Ergebnisse wurden danach im Plenum vorgestellt und diskutiert. Deutlich wurde, dass die Lösungen für die Herausforderungen in der Pflege nur gemeinsam auf Basis einer verlässlichen, sektoren- und trägerübergreifenden Struktur mit dem Fokus auf den Bedarfen der zu Pflegenden und ihrer Angehörigen zu finden sind.

Am Nachmittag referierte Frau Dr. Böhm zu den gelingenden Faktoren von Netzwerkarbeit.

Im Anschluss ging es darum, aus den vielen genannten Aspekten und Bedarfen Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit des Netzwerkes zu formulieren. Diese wurden in einer



Gesundheitswerkstatt

©Gesundheitsamt Leipzig

abschließenden gemeinsamen Runde vorgestellt und zusammengefasst. Es kristallisierten sich folgende Schwerpunkte heraus: Bedarfs- und Bestandsanalyse zur Pflege in der Stadt, Berufsattraktivität steigern, Überleitungsmanagement, demenzfreundliche Kommune und Datenbank zur Pflege in Leipzig.

Der zweite Tag (1. Dezember 2016) startete mit einem kurzen Rückblick auf den ersten.

Herr Märtens vom bereits bestehenden Pflegenetzwerk Leipzig e. V. berichtete kurz über Arbeitsschwerpunkte des Netzwerkes. Danach ging es darum, die formulierten Schwerpunkte in einer Kleingruppenarbeit mit Zielen, ersten Schritten zu untersetzen und mögliche Formen der Zusammenarbeit der Netzwerkpartner zu den Schwerpunkten zu verabreden.

Abschließend bedankte sich Frau Koch bei allen Teilnehmenden für das engagierte und konstruktive Mitwirken an den beiden Workshoptagen. Die geäußerten Bedarfe, wertvollen Impulse und Ergebnisse des Workshops werden in die Arbeit des kommunalen Netzwerkes einfließen.

6.4 Newsletter

Um das Gesundheitsziel „Aktives Altern“ transparent zu gestalten, wurde 2014 ein Newsletter ins Leben gerufen, der zum einen über die aktuellen Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern informiert und zum anderen auf Veranstaltungen zum Thema aufmerksam macht. Es gab 2016 zwei Ausgaben (Juni und Dezember 2016).



Newsletter, Dezember-Ausgabe 2016

7.1 Umsetzung der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe

Eine zentrale Aufgabe der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) ist die Umsetzung der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe. Im Berichtsjahr 2016 wurden 147 Anträge eingereicht, von denen 140 bewilligt wurden. 7 Anträge konnten nicht berücksichtigt werden, weil u. a. der Antrag zurückgezogen wurde, fehlender Bezug zur primären Gesundheitsförderung war oder der Projektbeginn vor Bewilligung lag.

Somit wurden 140 Anträge in die Auswertung einbezogen (Mehrfachnennungen möglich).

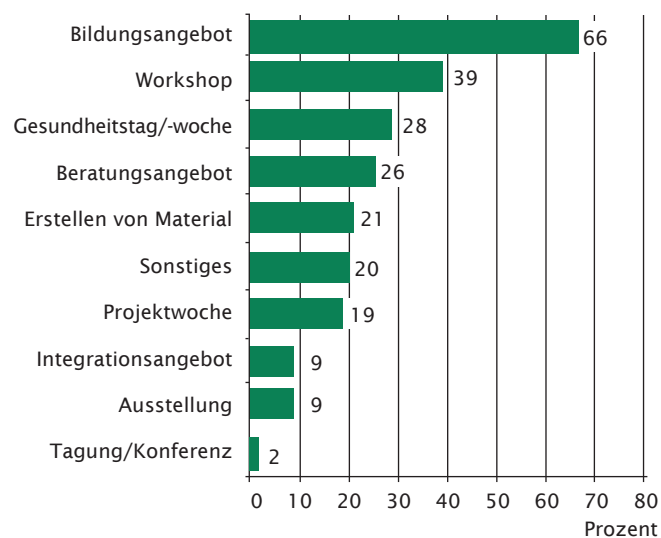
Das Gesamtvolumen der bewilligten Anträge betrug 118.119,37 EUR (von 120.000,00 EUR).

Die folgenden Schaubilder stellen die inhaltlichen Schwerpunkte des Fördergeschehens im Jahr 2016 dar. 140 Projektanträge flossen in die Auswertung ein.

Für alle Schaubilder gilt:

N = 140 bewertete Projektanträge, Mehrfachnennungen möglich (alle Angaben in Prozent)

Abb. 1: Angebotsarten kommunaler Gesundheitsförderung



Die im Rahmen der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe unterstützten Angebote zielten am häufigsten auf Bildung (66 %, 2015: 67 %), Workshops (39%,

2015: 30 %) und Gesundheitstage/-wochen (28 %, 2015: 25 %) ab (vgl. Abb. 1). Bewegungs- und Sportangebote, Projektstage, Vorträge und Informationsabende sind Beispiele für Angebote, die unter „Sonstiges“ angegeben wurden.

Die Zielgruppen, an die sich die Gesundheitsangebote richten, sind in Abb. 2 dargestellt.

Abb. 2: Zielgruppen der kommunalen Gesundheitsförderung

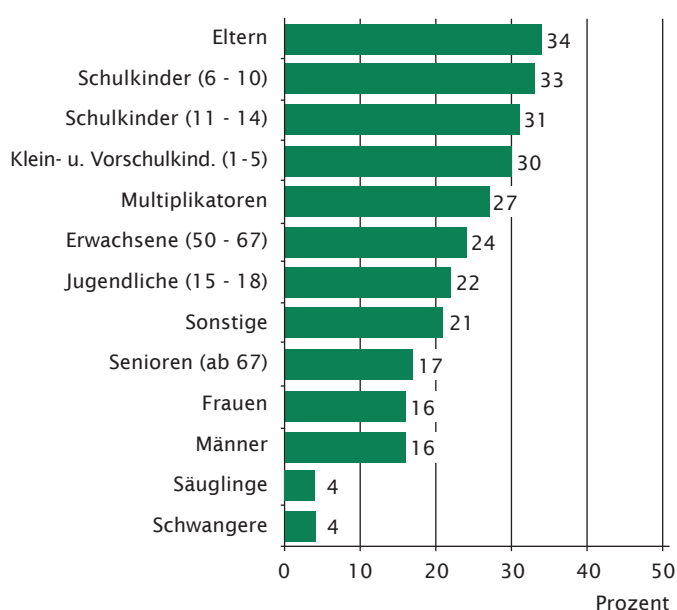


Abb. 3: Settings der kommunalen Gesundheitsförderung

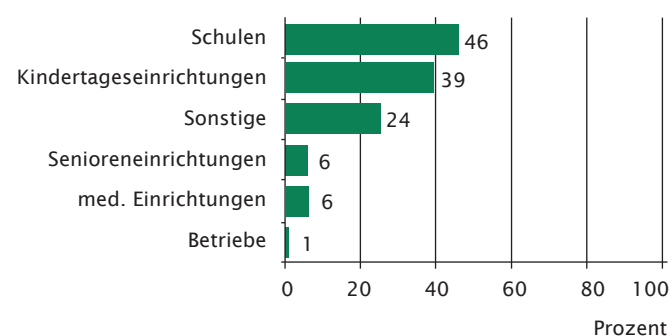


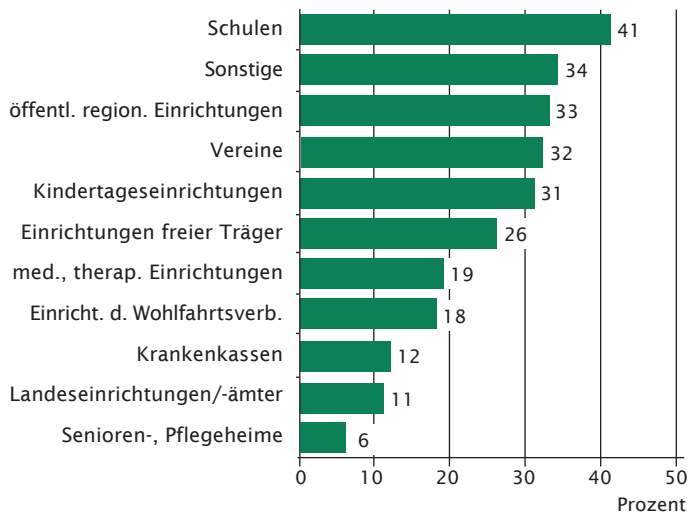
Abbildung 3 zeigt, in welchen Maßnahme- bzw. Veranstaltungsorten die Projekte der Gesundheitsförderung durchgeführt wurden. Neben Schulen (46 %, 2015: 44 %) und Kindertageseinrichtungen (39 %, 2015: 36 %) fanden die Angebote zum Beispiel auch statt in medizinischen Einrichtungen, Senioreneinrichtungen und Betrieben. Zur Gruppe „Sonstige“

(24 %, 2015: 25 %) gehören z. B. Horte, Familien, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und Sportvereine.

Mit welchen Partnern die Antragsteller bei der Durchführung ihrer Projekte und Angebote neben Schulen (41 %, 2015: 46 %), sonstigen Kooperationspartnern (34 %, 2015: 28 %), öffentlichen regionalen Einrichtungen (33 %, 2015: 33 %) und Vereinen (32 %, 2015: 40 %) kooperierten, stellt das nachfolgende Schaubild dar (vgl. Abbildung 4). Zu der Gruppe der sonstigen Kooperationspartner zählen unter anderem Beratungsstellen, Städte und Gemeinden.

Abb. 4:

Kooperationspartner der kommunalen Gesundheitsförderung



7.2 Arbeitsberatungen mit Vertretern des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung

Im Jahr 2016 fanden drei Arbeitsberatungen mit den Vertretern der Regionalen Arbeitsgemeinschaften (RAG) und der Gesundheitsämter statt.

ARBEITSBERATUNG 16. März 2016

Dresden, Beratungsraum Könneritzstraße 5

Teilnehmer:

Vertreter der Gesundheitsämter, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, weitere Interessenten, insgesamt 14 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Austausch zum Stand der Umsetzung des Präventionsgesetzes – Rückmeldung zur Zusammenstellung der „regionalen Erfordernisse“
- Kommunale Gesundheitsförderung 2016 – Berichte aus den Kommunen zu geplanten Vorhaben
- Neues aus der SLfG und zum Arbeitsstand der Gesundheitsziele
- Sonstiges
- Schwerpunkt: Interkulturelle Kompetenz und Stand der Planung Fachtagung

7 KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

ARBEITSBERATUNG 8. Juni 2016

Görlitz, Landratsamt

Teilnehmer:

Vertreter der Gesundheitsämter, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, weitere Interessenten, insgesamt 12 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Begrüßung durch den Landkreis
- Vortrag „Gesundheitsförderung und Arbeitslosigkeit“, Prof. Dr. Matthias Schmidt, Hochschule Zittau/Görlitz
- Vorstellung ESF-Projekt: „Kompetenz- und Beratungsstelle zur Unterstützung von Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen“, Silke Meyer, SLfG
- Vorstellung „Ämternetzwerk – Kooperationen zwischen Gesundheitsamt, Jugendamt und Jobcenter“, Karen Köhler, Jobcenter Landkreis Görlitz
- Vorstellung der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie, Dr. Reinhild Benterbusch, Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Ref. 35
- Neues aus der SLfG
- Sonstiges

ARBEITSBERATUNG 2. November 2016

Dresden, Beratungsraum Könneritzstraße 5

Teilnehmer:

Vertreter der Gesundheitsämter, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, weitere Interessenten, insgesamt 16 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Austausch zum Stand der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (LRV) Sachsen mit dem Schwerpunkt Kommunale Gesundheitsförderung (Anforderungen, Handlungsbedarfe)
- Geplante Änderung der Förderrichtlinie im Bereich „Kommunale Gesundheitsförderung“: Vorstellung, Diskussion (Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Ref. 35)
- Aktuelle Informationen zum Thema Impfschutz (Frau Dr. Bastian, Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz)
- Neues aus der SLfG
- Sonstiges

7.3 Sächsische Gesundheitswoche 2016

Im Rahmen der 23. Sächsischen Gesundheitswoche vom 23. bis 27. Mai 2016 fanden in den einzelnen Landkreisen diverse Veranstaltungen statt. 2016 gab es kein Motto für die Gesundheitswoche.

Die SLfG stellte digitale Vorlagen für Flyer und Poster auf der SLfG-Homepage zur Verfügung, welche die Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung nutzen konnten.

8.1 Sächsische Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“



Die sächsische Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“ war 2016 schwerpunktmäßig in den zwei Themenbereichen a) Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen und b) Gesundheitsförderung bei Älteren aktiv. Die Förderung gesundheitlicher Chancen von Kindern und von älteren Menschen wurden als Querschnittsthemen in die Koordinierungsaufgaben der sächsischen Gesundheitsziele „Gesund aufwachsen“ und „Aktives Altern“ integriert. So stand die Reduktion gesundheitlicher Ungleichheit auch auf dem 11. Fachtag „Gesund aufwachsen“ im Mittelpunkt (s. S. 5 f.). Vor dem Hintergrund der Entwicklungstendenzen von Altersarmut in Sachsen in den nächsten Jahren (Bevölkerungspyramide Sachsen, Bertelsmann Stiftung 2015) widmete sich die Fachtagung „Gesund im Alter“ den Themen Gesundheit, soziale Lage und Teilhabe der Älteren (s. S. 26). Gesundheitsförderung von Erwerbslosen konnte aufgrund fehlender personeller Ressourcen 2016 nicht als Schwerpunkt fortgeführt werden. Die Ausstellung Selbst. Wert. Sein. wurde jedoch durch die Öffentlichkeitsarbeit auf den Seiten von www.gesundheitliche-chancengleichheit.de und www.slfg.de weiterhin bundesweit ausgeliehen (s. S. 24). Die Koordinierungsstelle beteiligte sich im März 2016 wiederholt auf dem Satelliten zum Kongress „Armut und Gesundheit“ und moderierte ein Forum der Veranstaltung.

Gesundheitswerkstatt Leipzig

Im Kontext der kommunalen Gesundheitsförderung konnte in der Stadt Leipzig am 30. November 2016 mit mehr als 40 Teilnehmenden eine Gesundheitswerkstatt mit dem Thema Pflege in der Stadt Leipzig durchgeführt werden. Ziel des zweitägigen teilhabeorientierten Workshops (s. S. 28 f.) war

es, den Aufbau eines fach- und ressortübergreifenden Pflegenetzwerkes für die gesamte Stadt anzustoßen und dabei an bereits bestehende Strukturen anzuknüpfen. Ergebnisse waren,

- a) dass Lösungen für die Herausforderungen in der Pflege nur gemeinsam auf Basis einer verlässlichen, sektoren- und trägerübergreifenden Struktur mit dem Fokus auf den Bedarfen der zu Pflegenden und ihrer Angehörigen zu finden sind,
- b) dass Netzwerkarbeit erforderlich ist,
- c) erforderliche Schritte sind eine Bedarfs- und Bestandsanalyse zur Pflege in der Stadt, Steigerung der Berufsattraktivität, ein Überleitungsmanagement, demenzfreundliche Kommune und eine Datenbank zur Pflege in Leipzig.

Die geäußerten Bedarfe, wertvollen Impulse und Ergebnisse des Workshops werden in die Arbeit des kommunalen Netzwerkes einfließen.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung in Lebenswelten in Sachsen

Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Kita – Sicherung von Qualität

Die Frage, wie kann die Gesundheit von Beschäftigten und Kindern nachhaltig in der Lebenswelt Kita gefördert werden, diskutierten über 200 Teilnehmende am 08. März in Dresden und am 26. Oktober in Chemnitz. Gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege in Sachsen wurde ein entsprechendes Veranstaltungskonzept erarbeitet und umgesetzt. Das Konzept bezog die Ergebnisse der gemeinsamen Qualitätsprojekte des Vorjahres ein und die Kooperation wird auch 2017 fortgesetzt.

Gesundheitskonferenz Dresden

Durch die Mitwirkung der SLfG bei der Durchführung der Fachkonferenz „Verantwortung der Kommune im Präventionsgesetz“ am 2. Dezember 2016 in Dresden wurden Partner und Akteure für die Prozesse der Qualitätsentwicklung sensibilisiert bzw. in diese eingebunden. Ziel des von der SLfG moderierten Workshops „Migration und Gesundheit – strukturelle Ansätze für Dresden finden“ war, die Grundlage für einen Strukturatlas zu erarbeiten.

9.1 Organisation von bzw. Mitwirkung an Fachveranstaltungen und Kongressen

Die Geschäftsstelle der SLfG kooperiert mit den Mitgliedern sowie weiteren Institutionen aus dem Gesundheitssektor. Nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick zu den Veranstaltungen, auf denen die SLfG im Jahr 2016 vertreten war (Auswahl).

Fachtag „Gesunde und sichere Kita – Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz in Kindertageseinrichtungen“

Zeit und Ort: 8. März 2016 in Dresden

Veranstalter: Liga Unterausschuss Kindertageseinrichtungen gemeinsam mit der BGW und der SLfG

Teilnahme durch Denis Spatzier, Silke Meyer und Manuela Sorg

21. Kongress Armut und Gesundheit

(inkl. Satellitenveranstaltung zum Thema „Das Älterwerden gestalten: Kommunale Gesundheitsförderung mit älteren Menschen“)

Zeit und Ort: 16. bis 18. März 2016 in Berlin

Veranstalter: Gesundheit Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern und Förderern
Teilnahme durch Stephan Koesling, Denis Spatzier, Silke Meyer und Manuela Sorg

Wissenschaftliches Symposium „Diabetes und Prävention“

Zeit und Ort: 27. Mai 2016 in Coswig

Veranstalter: Berufsverband der niedergelassenen Diabetologen Sachsens in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen und Berlin Chemie
Vortrag von Stephan Koesling zum Thema „Gesundheitsförderung in Sachsen – bisherige und zukünftige Handlungsfelder“

3. LandesPräventionsTAG Sachsen

Zeit und Ort: 20. Oktober 2016 in Leipzig

Veranstalter: LandesPräventionsrat Sachsen
Projektspot zum Thema „Programme zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kindertagesstätte“ durch Annekathrin Weber und Kerstin Schnepel

Fachveranstaltung „Gesunde und sichere Kita – Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“

Zeit und Ort: 26. Oktober 2016 in Chemnitz

Veranstalter: Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Sachsen in Kooperation mit der SLfG und BGW

Moderation der Thementische „Gesunde Kita – Unterstützungsangebote der SLfG“ durch Annekathrin Weber, SLfG, und „Gesunde und sichere Kita – Was läuft gut? Wo sind ihre Baustellen?“ durch Silke Meyer, SLfG

Teilnahme durch Susann Larraß

Treffen Kooperationsverbund

Zeit und Ort: 17. November 2016 in Berlin

Veranstalter: Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“

Teilnahme von Stephan Koesling und Silke Meyer

Gesundheitskonferenz 2016 in Dresden „Verantwortung der Kommune im Präventionsgesetz“

Zeit und Ort: 2. Dezember 2016 in Dresden

Veranstalter: Landeshauptstadt Dresden in Kooperation mit der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Moderation der Veranstaltung durch Stephan Koesling
Moderation des Workshops 3 zum Thema „Migration und Gesundheit – strukturelle Ansätze für Dresden finden“ durch Denis Spatzier und Silke Meyer gemeinsam mit Dr. Uta Kruse (Gesundheitsamt Dresden)

Beiratssitzung Eltern-Kind-Zentren (EKiZ)

Zeit und Ort: 6. Dezember 2016 in Dresden

Veranstalter: Felsenweg-Institut
Teilnahme durch Silke Meyer

9.2 Mitarbeit in Arbeitskreisen und Gremien

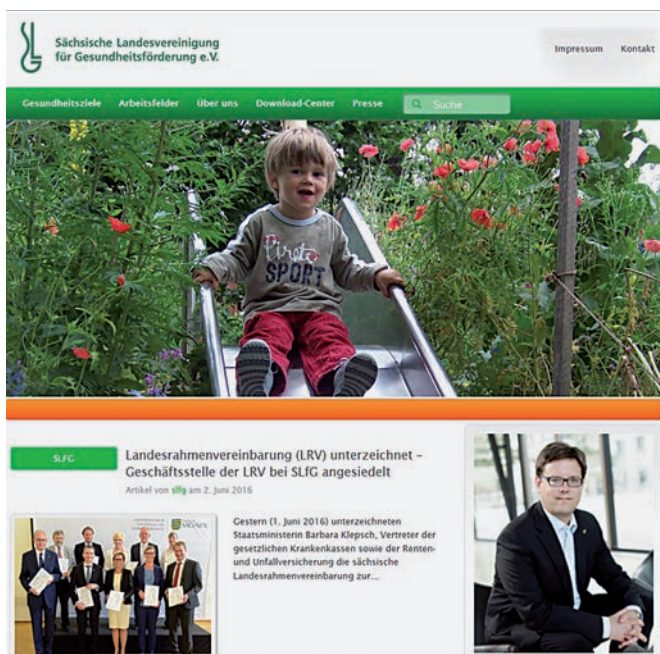
Kontinuierlich fanden Abstimmungen zwischen der SLfG und Vertretern aus folgenden Arbeitskreisen und Gremien statt:

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Referat 25
- Landesfachausschuss „Präventiver Kinderschutz“
- Fachgesellschaft Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)
- Steuerungskreis Gesundheitsziele Sachsen
- Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Unterarbeitsgruppe zum kommunalen Partnerprozess „Gesundheit für alle!“
- Steuerungskreis Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Treffen der Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung auf Bundesebene
- Landesfachausschuss Suchtprävention
- Landespräventionsrat, AG „Schulische Prävention“
- Beirat und Fachjury Kinder-Garten-Wettbewerb
- Kooperation BVPG
- Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG-BEK), AG Gesundheit
- Beirat Eltern-Kind-Zentren (EKiZ)

10.1 Homepage www.slfg.de

Die Homepage der SLfG hat sich auch im Jahr 2016 als Plattform bewährt und wurde stets weiterentwickelt:

- kontinuierliche Aktualisierung (Erscheinen von News/ Beiträgen, wechselndes Foto auf Startseite, Fotogalerie, Download-Center, KBS und MiMi als Projekte etc.)
- Erweiterung um Menüpunkt „Geschäftsstelle LRV“ mit den Seiten „Steuerungsgremium LRV“, „Häufige Fragen zur Antragsstellung“ und „Förderkriterien“
- Beginn der Etablierung einer Online-Arbeitsplattform für die beteiligten Institutionen der LRV (Intranet LRV)
- Integration eines Menüpunktes „Stellenangebote“ unter Menüpunkt „Über uns“
- Erweiterung des Mitglieder-Sliders auf Startseite (Foto/ Statement)
- monatliche Statistik mit Besucherzahlen, Top-Suchbegriffen etc.



Screenshot der Homepage der SLfG

10.2 Newsletter

Der Newsletter der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. informiert über alle wichtigen Aktivitäten des Vereins sowie der Gesundheitsförderung in Sachsen und wird per Mail verschickt. Im Mailverteiler sind ca. 1.300 Interessierte. Der Newsletter besteht aus Beiträgen zu den Projekten der SLfG, die wiederum zur Website www.slfg.de verlinkt sind.

Folgende Erscheinungstermine sind für 2016 zu verzeichnen:

- 22.03.2016: Frühjahrsausgabe
- 22.06.2016: Sommerausgabe
- 25.10.2016: Herbstausgabe
- 21.12.2016: Weihnachtsausgabe

10.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2016 wurden den Vertretern der Landespressekonferenz, relevanten Journalisten der regionalen und überregionalen Medien sowie den Presseagenturen regelmäßig Pressemitteilungen übermittelt, so z.B. zum 11. Fachtag „Gesund aufwachsen“, zum Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“, zur 9. Fachtagung „Kinder-Garten“ oder zum Elternprogramm „Schatzsuche – Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kitas“.

Die Presseresonanz und Wahrnehmung der SLfG sowie ihrer Projekte in den Medien hat sich 2016 weiter erhöht, wie verschiedene Zeitungsartikel (z. B. Sächsische Zeitung, Dresdner Neueste Nachrichten, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung, Wochenkurier Freital, Kind & Kegel), Radioberichte (z.B. MDR 1 Radio Sachsen) oder Fernsehreportagen mit Interview (z. B. MDR aktuell) belegen. Auch im Ärzteblatt Sachsen und im Zahnärzteblatt Sachsen war die SLfG mit Fachbeiträgen vertreten.

Die SLfG präsentiert sich auf eigenen und externen Veranstaltungen sowie Kongressen mit einem Infostand, der Gelegenheit bietet, sich über die Arbeit des Vereins und über die verschiedenen Projekte zu informieren. Damit wird die Außenwahrnehmung der SLfG erhöht.

11.1 Mitglieder der SLfG

Einzelmitglieder

- | | |
|--------------------|---------------------|
| ■ Frau Dr. Amm | ■ Frau Dr. Sawatzki |
| ■ Frau Boye | ■ Frau Schmitt |
| ■ Herr Dr. Geisler | ■ Frau Stempel |
| ■ Frau Müller | ■ Herr Wenzel |
| ■ Frau Zichner | ■ Herr Rohwer |
| ■ Frau Kulke | ■ Herr Dr. Brockow |

Institutionen

Berufsverbände

- | | |
|------------------------------------|--|
| ■ Landeszahnärztekammer Sachsen | ■ Landesverband Sachsen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes |
| ■ Sächsische Landesapothekerkammer | |
| ■ Sächsische Landesärztekammer | |

Bildungseinrichtungen

- | | |
|--|---|
| ■ Bildungswerk des Landessportbundes e. V. | ■ TU Dresden, Forschungsverbund Public Health Sachsen |
| ■ Sächsischer Volkshochschulverband e. V. | ■ Universität Leipzig, Medizinische Fakultät |
| ■ Stiftung Deutsches Hygiene-Museum | |

Landkreise und kreisfreie Städte

- | | |
|--|--|
| ■ Landkreis Bautzen | ■ Vogtlandkreis |
| ■ Erzgebirgskreis | ■ Stadt Chemnitz |
| ■ Landkreis Görlitz | ■ Stadtverwaltung Dresden, Geschäftsbereich Soziales, „WHO-Projekt Gesunde Städte“ |
| ■ Landkreis Leipzig | ■ Stadt Leipzig, Dezernat V, Jugend, Schule, Gesundheit und Familie |
| ■ Landkreis Meißen | ■ Landkreis Zwickau |
| ■ Landkreis Mittelsachsen | |
| ■ Landkreis Nordsachsen | |
| ■ Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge | |

11 VEREINSORGANISATION

Gesundheitsverbände/-initiativen

- AIDS-Hilfe Westsachsen e. V.
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Sachsen e. V.
- Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden mbH
- Kneipp-Bund, Landesverband Sachsen e. V.
- Landessportbund Sachsen e. V.
- Landesverband Sachsen zur Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen e. V.
- Sächsischer Heilbäderverband e. V.
- IGB Institut für Gesundheit und Bildung e. V.
- Unfallkasse Sachsen

Krankenkassen

- AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
- BKK Landesverband Mitte
- IKK classic
- vdek e. V. – Landesvertretung Sachsen
- Knappschaft Regionaldirektion Chemnitz

Ministerien

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Rentenversicherungsträger

- Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

Wohlfahrts- und Hilfsorganisationen

- Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen e. V.
- DRK, Landesverband Sachsen e. V.
- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen e. V.
- pro familia Landesverband Sachsen

11.2 Mitgliederversammlung 2016

Am 22. April 2016 fand die Mitgliederversammlung der SLfG im City Center in Dresden statt.

Folgende Themen standen auf der Agenda:

- TOP 1 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 04.12.2015
- TOP 2 Fachvortrag: „Sir Ernest Shackleton. Führung unter extremen Bedingungen.“
Ableitungen für Organisationen der Gegenwart.“
Prof. Marlies W. Fröse
- TOP 3 Arbeitsergebnisse des Geschäftsjahres 2015
- TOP 4 Aussprache zu TOP 3
- TOP 5 Bericht des Schatzmeisters zum Geschäftsjahr 2015
- TOP 6 Bericht des Rechnungsprüfers zum Geschäftsjahr 2015
- TOP 7 Aussprache zu TOP 5 und 6
- TOP 8 Entlastung des Vorstands für das Haushaltsjahr 2015
- TOP 9 Stand Haushaltsplan 2016
- TOP 10 Bildung der Wahlkommission
- TOP 11 Wahl der Präsidentin/des Präsidenten
- TOP 12 Wahl des Vorstandes
- TOP 13 Wahl des Präsidiums
- TOP 14 Wahl des Rechnungsprüfers
- TOP 15 Sonstiges

Schwerpunkte der Mitgliederversammlung waren die Auswertung der Arbeitsergebnisse des Jahres 2015, die Abrechnung des Geschäftsjahres 2015, die Verabschiedung des Arbeits- und Haushaltsplanes für das Jahr 2016 sowie die Wahl des Präsidenten, des Vorstandes und Präsidiums.

11.3 Vorstand der SLfG

Präsident:

Lars Rohwer (MdL)

Vizepräsidentin:

Helma Orosz

Schatzmeister:

Hans-Joachim Wegner

Vorstandsmitglieder:

Friedhelm Fürst, Helma Orosz, Prof. Jörg-A. Weber, Hans-Joachim Wegner

Präsidiumsmitglieder:

- AOK PLUS
- IKK classic
- Landessportbund Sachsen e. V.
- Landesverband Sachsen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Landratsamt Vogtlandkreis
- Sächsische Landesärztekammer
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Dr. Rotraut Sawatzki
- Verband der Ersatzkassen e. V., Landesvertretung Sachsen

11.4 Vorstandssitzungen 2016

Im Berichtszeitraum führte der Vorstand insgesamt zehn Beratungen durch. Diese fanden 2016 an folgenden Tagen statt: 21.01., 12.04., 27.04., 18.05., 08.06., 15.08., 25.08., 20.09., 01.11. und 20.12.

11.5 Präsidiumssitzungen 2016

Im Berichtszeitraum führte das Präsidium drei Beratungen durch. Diese fanden 2016 an folgenden Tagen statt: 24.05., 08.09. und 25.11.

11.6 Geschäftsstelle der SLfG

Stephan Koesling
Geschäftsführung
Irene Bahr (seit 12/2016)
Buchhaltung und Abrechnung „KINDER STÄRKEN“ – Kompetenz- und Beratungsstelle „Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebenserschwer- nissen“
Dorit Bauer (seit 11/2016)
Projektmitarbeiterin „KINDER STÄRKEN“ – Kompetenz- und Beratungsstelle „Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebenserschwer- nissen“ Regionalstelle Chemnitz
Ines Borchert
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
André Gleichmar (seit 11/2016)
Projektmitarbeiter „KINDER STÄRKEN“ – Kompetenz- und Beratungsstelle „Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebenserschwer- nissen“ Regionalstelle Bautzen/Görlitz
Marion Greif
Allgemeine Verwaltung, Buchhaltung, Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen, Mitgliederver- waltung, Bearbeitung Förderrichtlinie (RLFG)
Anne Gruner (04 - 07/2016)
Mitarbeit an verschiedenen Projekten der SLfG, z. B. „Be Smart - Don't Start“
Eileen Hornbostel
Projektkoordinatorin „Naturnahe Kinder-Gärten als gesundheitsfördernde Bildungs- und Erlebnisräume“

Maria Kaiser (seit 11/2016)
Projektmitarbeiterin „KINDER STÄRKEN“ – Kompetenz- und Beratungsstelle „Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebenserschwer- nissen“ Regionalstelle Chemnitz
Corinna Kürth (04 - 09/2016)
Projektkoordinatorin des Projektes „Serious Game-basierte Informations- und Lernumgebung zum Abbau von physischen und psychischen Belastungen bei Pflegekräften“
Nadine Lange (seit 09/2016)
Projektkoordinatorin des MiMi-Projektes Projektkoordinatorin des Projektes „Serious Game-basierte Informations- und Lernumgebung zum Abbau von physischen und psychischen Belastungen bei Pflegekräften“
Susann Larraß (seit 08/2016)
Projektkoordinatorin des Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“
Silke Meyer
Projektleitung „KINDER STÄRKEN“ – Kompetenz und Beratungsstelle „Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebenserschwer- nissen“ Projektleitung für „Gesundheitliche Chancengleichheit“
Carsten Müller (seit 09/2016)
Projektmitarbeiter Vernetzungsstelle für Kita- und Schul- verpflegung
Kerstin Schnepel
Suchtprävention, Projektentwicklung, Fort- und Weiter- bildungskoordination Projektleitung „Be Smart – Don't Start“ Kordinatorin für MindMatters Koordination Elternprogramm Schatzsuche

Manuela Sorg

Projektleiterin der Vernetzungsstelle Kita- und Schulpflegung in Sachsen

Denis Spatzier

Projektkoordinator Gesundheitsziel „Aktives Altern“

Beate Steinbach

Allgemeine Verwaltung, Buchhaltung, Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen

Annekathrin Weber

Projektkoordinatorin Auditverbund
„Gesunde Schule und Gesunde KiTa“
Koordinatorin für MindMatters
Koordination Elternprogramm Schatzsuche
Fort- und Weiterbildungscoordination

Steffi Weigl (seit 11/2016)

Projektmitarbeiterin „KINDER STÄRKEN“ – Kompetenz- und Beratungsstelle
„Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebenserschwer-
nissen“ Regionalstelle Leipzig

Tina Wünschmann (seit 10/2016)

Projektassistentin „KINDER STÄRKEN“ – Kompetenz- und Beratungsstelle
„Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebenserschwer-
nissen“

Weiterhin waren zwei Praktikanten der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Evangelischen Hochschule Dresden zu verschiedenen Arbeitsschwerpunkten in der Geschäftsstelle im Einsatz.

11.7 Rechtsform und Finanzierung

Haushalt 2016

Gesamthaushaltsvolumen		1.137.183,58 €
Gesamteinnahmen und -zuwendungen		1.046.345,78 €
Förderung der Geschäftsstelle	200.000,00 €	
Mitgliedsbeiträge	10.888,28 €	
Zuweisungen des Freistaates Sachsen	418.278,86 €	
Zweckgebundene Zuwendungen	417.178,64 €	
Zweckgebundener Übertrag aus dem Vorjahr		90.837,80 €
Kernhaushalt	13.206,95 €	
Projekthaushalt	77.630,85 €	

Die SLfG ist ein eingetragener Verein. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Die SLfG finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, öffentlichen Zuwendungen und Spenden. Allen, die die SLfG unterstützt haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

12 GESCHÄFTSSTELLE LRV (Landesrahmenvereinbarung)

Am 1. Juni 2016 unterzeichneten Staatsministerin Barbara Klepsch, Vertreter der gesetzlichen Krankenkassen sowie der Renten- und Unfallversicherung die sächsische Landesrahmenvereinbarung zur Gesundheitsförderung und Prävention.



Unterzeichnung der Landesrahmenvereinbarung
©SMS/Steffen Giersch

Die Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung ist bei der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) angesiedelt und hat im 2. Halbjahr 2016 ihre Arbeit aufgenommen. Es wurden im Berichtszeitraum erste Projektanträge bei der Geschäftsstelle eingereicht und zu verschiedenen Anfragen beraten. Die Förderkriterien, die in den Projektanträgen berücksichtigt werden sollten, wurden in Zusammenarbeit von SLfG und Steuerungsgremium erarbeitet. Die Website www.slfg.de wurde um den Menüpunkt „Geschäftsstelle LRV“ mit den Seiten „Steuerungsgremium LRV“, „Häufige Fragen zur Antragsstellung“ und „Förderkriterien“ erweitert. Im Dezember 2016 wurde mit der Etablierung einer Online-Arbeitsplattform für die beteiligten Institutionen begonnen.

Ziel der Vereinbarung ist es, durch eine stärkere Kooperation die Nachhaltigkeit und die Reichweite von Projekten zu erhöhen.

Im Mittelpunkt der sächsischen Landesrahmenvereinbarung stehen die Zielbereiche „Gesund aufwachsen“, „Gesund leben und arbeiten“, „Gesundheitsförderung von Erwerbslosen“ und „Gesund im Alter“. Insbesondere sollen die Menschen besser in ihren Lebenswelten erreicht werden, um allen möglichst gleiche Gesundheitschancen zu eröffnen.

Auch Institutionen, die nicht an der Erarbeitung der Landesrahmenvereinbarung beteiligt waren, können ihre Ziele aktiv voranbringen, indem sie als Unterstützer an Aktivitäten in der Gesundheitsförderung und/oder der gesundheitlichen Prävention mitwirken. Hierfür steht eine Unterstützungserklärung zur Verfügung.

Zur Sicherung der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung konstituierte sich am 8. Juli 2016 das „Steuerungsgremium LRV“. Es entscheidet durch Beschluss über im Freistaat Sachsen gemeinsam durchzuführende und abgestimmte Maßnahmen. Die Beteiligten der LRV stehen ein für koordiniertes und transparentes Zusammenwirken der einzelnen Maßnahmen und Projekte in den oben benannten Zielbereichen.





Impressum – Jahresbericht 2016

Jahresbericht 2016
der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Herausgeber:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5, 01067 Dresden
Telefon: 0351 56355-23
Telefax: 0351 56355-24
E-Mail: post@slfg.de
Internet: www.slfg.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33DRE, IBAN: DE77850205000003593500

Redaktion:
Stephan Koesling, Ines Borchert
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Titelfotos:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.,
SMS/Steffen Giersch, André Wirsig im Auftrag der SLfG

Fotos:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. bzw.
siehe Quellenangabe

Gestaltung:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Herstellung:
Initial Werbung & Verlag

© SLfG Dresden, 2017

Die Personenbezeichnungen beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich differenziert, gleichermaßen auf Frauen wie auf Männer. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wurde jedoch darauf verzichtet, in jedem Fall beide Geschlechter zu benennen.